Altpreußische Zeitung

Elbinger Tageblatt.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger") erscheint werktäglich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Aufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate 15 Pf., Nichtabonnenten und Auswärtige 20 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belagexemplar kostet 10 Pf. Expedition Spieringstraße Nr. 13.

Für die Redaktion verantwortlich: A. Schultz in Elbing, für den lokalen und Inseratentheil H. Zachau in Elbing. Eigenthum, Druck u. Verlag von H. Gaartz in Elbing.

Nr. 66. Elbing, Mittwoch, 18. März 1896. 48. Jahrg

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 16. März.

Das Haus setzte heute die Berathung des Colonialetats fort.

Abg. Werner (dtschsoz. Resp.) wendet sich gegen die Ausschreitungen der Colonialbeamten.

Abg. Frhr. v. Manteuffel (cons.) erklärt die Angriffe auf die Colonialverwaltung für übertrieben. Ueber Peters den Stab zu brechen, ohne die Beschuldigungen zu beweisen, gehe nicht an. Freilich, wenn der Brief an den Bischof Tucker so lauten sollte, wie behauptet worden sei, dann gebe er Peters preis; aber gerade über diesen Brief müsse man die Untersuchung abwarten, welche nun auch Peters selbst beantragt habe.

Der Direktor der Colonialabtheilung Kayser betont, solange er auf seinem Posten stehe, werde er derartigen unerwiesenen Behauptungen, wie sie der Abg. Bebel aufgestellt habe, daß die von ihm erwähnten Vorgänge für die Colonialverwaltung typisch seien, mit aller Schärfe entgegentreten. Er verweise nochmals auf den Erlaß bezüglich des Verhaltens der Colonialbeamten. Trotz aller vorgebrachten Bemängelungen könnten wir auf die in den Colonien erzielten Ergebnisse, insbesondere aber auf die erhebliche Steigerung der wirthschaftlichen Verkehrsverhältnisse stolz sein.

Abg. v. Kardorff (Reichsp.) findet es bedenklich, daß im Reichstage persönliche Angelegenheiten in dieser Art behandelt würden, wo doch auch politische Parteileidenschaften eine Rolle spielten. Sollte sich der Brief an den Bischof bestätigen, dann müßte er allerdings auch den Dr. Peters fallen lassen.

Abg. Fürst Radziwill (Pole) spricht seine Mißbilligung über die Ausschreitungen in den Schutzgebieten aus.

Auf eine Anfrage des Abg. Hasse (nat.-lib.) erwidert der

Direktor Kayser, daß England nur das Recht des Protektorats über Witu habe, nicht aber das der Einverleibung.

Abg. Bebel (Soz.) meint, man sollte ihm dankbar sein, daß er seine Beschwerden vorgebracht habe, denn nur dadurch könne man es erreichen, daß in unsere Colonien die gewünschte Ordnung gebracht werde. Er habe Niemandes Ehre angegriffen, sondern nur Anschuldigungen vorgebracht, wozu er sich verpflichtet halte. Seine Beschwerden halte er in vollem Umfange aufrecht.

Abg. Lieber (Ctr.) hebt hervor, es sei unmöglich, europäische Sitten und europäische Sittlichkeit nach Afrika zu verpflanzen, wenn solche Ausschreitungen wie die hier gerügten vorkämen. Die Persönlichkeit des Dr. Peters sei dem Centrum vollständig gleichgültig; politische Parteileidenschaften kämen hierbei nicht in Frage, seiner Partei liege es nur an der Sache, und sie sei es müde, jedes Jahr einen neuen Colonialskandal zu haben. Die Darlegungen des Direktors der Colonialabtheilung hätten ihr aber neues Vertrauen zu der Colonialverwaltung eingeflößt. Es wäre des Deutschen Reiches unwürdig, wenn es sich aus dem Wettbewerb europäischer civilisatorischer Thätigkeit in Afrika ausschließen wollte.

Abg. Richter (frs. Volksp.) hält die Verwaltungszustände in den Schutzgebieten für unzulänglich; er halte den Assessorismus für ebenso unzweckmäßig wie den Militarismus.

Die Behauptungen des Abg. v. Kardorff, daß alle besitzenden und gebildeten Kreise für die Kolonialpolitik seien, sei unrichtig. Die Ergebnisse der Kolonialpolitik seien keineswegs glänzend.

Abg. Graf zu Limburg-Stirum (kons.) spricht sich gegen den Versuch aus, über Jemanden auf Grund bisher unerwiesener Beschuldigungen ohne Weiteres den Stab zu brechen. Wenn bei der neu eingeleiteten Untersuchung über den Fall Peters nichts herauskommen sollte, so hätte man nur drei Tage lang für Peters Reklame gemacht. Darauf wird das Kapitel „Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amts" bewilligt und die Resolution der Budgetkommission angenommen, nach welcher dem Reichstage eine Vorlage zu machen ist, welche die strafrechtliche Verfolgung des Mißbrauchs der Amtsgewalt in den Schutzgebieten außer Zweifel stellt.

Beim Spezialetat für Ostafrika erklärt der Direktor Kayser auf Anregung des Abg. Bachem (Ctr.), daß für die Civilbeamten nur die afrikanische Anciennetät maßgebend sei; für das Militär habe der frühere Gouverneur die europäische Anciennetät für wünschenswerth erklärt. Gegenwärtig sei eine Neuorganisation der Schutztruppe im Werke. Der Spezialetat wird bewilligt; ferner werden die Etats für Kamerun und Togo erledigt.

Nächste Sitzung Dienstag 1 Uhr: Fortsetzung der heutigen Berathung; Marineetat.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 16. März.

Das Haus nahm heute in zweiter Lesung den Gesetzentwurf wegen Abänderung des Pensionsgesetzes vom Jahre 1872 an und trat dann in die zweite Berathung der Verordnung wegen Förderung eines veränderten Bebauungsplans des Fleckens Brotterode ein. Ein Antrag der Commission, die Staatsregierung zu ersuchen, der Gemeinde Brotterode die Summe von 300,000 Mk. zur Verfügung zu stellen, wird von den Abgg. v. Christen (freicons.) und v. Voß (freicons.) befürwortet.

Minister Miquel wendet sich gegen den Antrag und wünscht an seiner Stelle eine Resolution in der Art, wie sie das Herrenhaus beschlossen habe.

Abg. v. Pappenheim (cons.) beantragt in diesem Sinne, die Staatsregierung aufzufordern, der Gemeinde Brotterode, soweit nicht communale Verbände einzutreten in der Lage sind, auch mit Staatsmitteln zu Hülfe zu kommen. Diese Resolution und die Verordnung werden angenommen.

Es folgt die Berathung des Gesetzentwurfs wegen Errichtung einer Generalcommission für Ostpreußen.

Abg. Schnaubert (cons.) spricht sich gegen die Vorlage aus; die Lage sei dieselbe wie im Vorjahr, da die Regierung kein Gesetz vorgelegt habe, durch das die Mitwirkung der Selbstverwaltungsorgane bei der Rentengutsbildung gesichert werde.

Abg. Rickert (frs. Ver.) spricht für die Vorlage, ebenso Abg. Frhr. v. Zedlitz (freicons.), der erklärt, bei der dritten Lesung eine Resolution einbringen zu wollen, in der die Hoffnung ausgesprochen werde, daß die Regierung bald ein dahingehendes Gesetz vorlege.

Minister Frhr. v. Hammerstein-Loxten erwidert, zweifellos werde bald in der Rentengutsgesetzgebung der Weg der gesetzlichen Aenderung eingeschlagen werden, und dann werde eingehend zu erwägen sein, ob auch in der gewünschten Richtung vorgegangen werden solle.

Abg. v. Czarlinski (Pole) erklärt, seine Freunde würden für den Gesetzentwurf stimmen.

Der Entwurf wird darauf gegen die Stimmen der Mehrheit der Conservativen in erster und zweiter Lesung angenommen, ebenso ohne Debatte der Gesetzentwurf wegen Aufhebung der im Gebiet der Monarchie bestehenden Taxordnungen für approbirte Aerzte und Zahnärzte.

Der Gesetzentwurf über die Dauer der Wahlperioden für die weltlichen Mitglieder der Propsteisynoden der evangelisch-lutherischen Kirche der Provinz Schleswig-Holstein wird in erster und zweiter Berathung angenommen. Der Gesetzentwurf über das Grundbuchwesen und die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen im Kreise Herzogthum Lauenburg wird auf Antrag des Abg. Bachmann (natlib.) an eine Commission von 14 Mitgliedern überwiesen, der Bericht über die Verwendung des Erlöses für verkaufte Berliner Stadtbahnparzellen für erledigt erklärt.

Bei der Berathung des Antrags des Abg. von Gilgenheim (cons.) wegen obligatorischer Beschulung taubstummer Kinder führt der Antragsteller aus, daß die Einführung eines solchen Zwangsunterrichts nothwendig sei, weil unter den jetzigen Verhältnissen der Schulunterricht taubstummer Kinder wegen Indolenz oder Gewinnsucht der Eltern sehr mangelhaft, vor allen Dingen aber sehr ungleichmäßig sei.

Geh. Ober-Reg.-Rath v. Bremer erklärt, daß die Staatsregierung der Tendenz des Antrages volles Wohlwollen entgegenbringe und bereit sei, die erforderlichen Ermittelungen anzustellen, um ein gesetzgeberisches Vorgehen in die Wege zu leiten. Der Antrag wird darauf angenommen.

Nächste Sitzung Mittwoch, 18. März, 11 Uhr: Interpellation Ring, Wahlprüfungen, Petitionen.

Deutschland.

Berlin, 16. März. Der Kaiser, welcher um 2¼ Uhr Nachmittags in Abwesenheit des Reichskanzlers Fürsten zu Hohenlohe-Schillingsfürst vor dem Reichskanzlerpalais vorfuhr, begab sich von dort nach dem Reichstagsgebäude, wo der Reichskanzler in einem Ministerrathe den Vorsitz führte. Vor der Abfahrt von dem Reichstagsgebäude hatte der Kaiser eine längere Unterredung mit dem Reichskanzler und verließ das Reichstagsgebäude um 4¼ Uhr.

— Heute Vormittag besichtigten der Kaiser und die Kaiserin den Entwurf des Standbildes des Markgrafen Otto von Brandenburg in der Siegesallee. Bei dieser Besichtigung waren zahlreiche Künstler Berlins zugegen.

— Die Börsenkommission nahm im Reichstag den § 4, betr. den Erlaß der Börsenordnung für jede Börse und den § 7, betr. die vom Börsenbesuche ausgeschlossenen Personen, an. Der § 10 über die Zuständigkeit des Ehrengerichts wurde mit dem Antrag des Abg. Grafen Arnim (R.-P.) angenommen, welcher den Ausdruck: „unehrenhafte Handlung" durch „mit Ehre oder Anspruch auf kaufmännisches Vertrauen nicht zu vereinbarende Handlung" ersetzt. Die §§ 11 und 12, betr. die Einleitung oder die Ablehnung des ehrengerichtlichen Verfahrens, bezw. die Vorbereitung der Hauptverhandlung, wurden in der Fassung der ersten Lesung angenommen.

— Die Wahlprüfungskommission des Reichstags beantragt, die Entscheidung über die Giltigkeit der Wahl des Abg. Holtz weiterhin auszusetzen und weitere Erhebungen zu veranlassen.

— Dem Reichstage ist ein Antrag Paasche, betr. Abänderung des Zolltarif-Gesetzes zugegangen, wonach Betriebsstätten, oder Theile von Betriebsstätten, welche unter ständiger Aufsicht der Zollbehörden ausschließlich für den Absatz ins Ausland arbeiten, in Bezug auf die von ihnen bezogenen und von ihnen ausgeführten Rohstoffe, Halb- und Ganzfabrikate als Zollausland gelten. Ueber die nothwendigen Controlmaßregeln trifft der Bundesrath Bestimmungen.

— Die Abgg. Auer und Gen. haben im Reichstage einen Antrag eingebracht, laut welchem durch Gesetz das Salz vom 1. April 1897 ab von jeder Abgabe und Steuer befreit werden soll.

— Der bekannte bimetallistische Antrag ist heute mit zahlreichen Unterschriften bedeckt dem Abgeordnetenhause zugegangen.

— Die drei in der Mittler'schen Hofbuchhandlung beschäftigt gewesenen Buchbinder, die den Allerhöchsten Armeeerlaß vom 18. Januar d. J. gestohlen und dem „Vorwärts" zur vorzeitigen Veröffentlichung übergeben haben sollen, haben sich am Donnerstag, 19. d. Mts. vor dem Schöffengericht des Amtsgerichts Berlin I wegen Diebstahls zu verantworten. Es sind bisher 14 Zeugen geladen. Sicherem Vernehmen nach wird Oberstaatsanwalt Drescher die Anklage selbst vertreten.

— Der „N.-Z." zufolge suchte der Kammergerichtsrath Ernst Wichert, da er das 65. Lebensjahr vollendet, seine Pensionirung nach, um sich ganz seiner literarischen Thätigkeit widmen zu können.

— Wie der „N.-Z." berichtet wird, hat Dr. Peters die Stellung als Vorsitzender der Berliner Abtheilung der Deutschen Colonialgesellschaft niedergelegt und die Einleitung der Disciplinaruntersuchung gegen sich bei dem Auswärtigen Amt beantragt.

— Die Berliner Stellmachergehilfen haben einen Generalstreik proklamirt, indem in jenen Werkstätten, die die neunstündige Arbeitszeit und eine zehnprocentige Lohnerhöhung nicht bewilligten, die Arbeit sofort eingestellt wurde. In der am Dienstag oder Mittwoch stattfindenden Versammlung der Meister und Gesellen sollen Einigungsversuche gemacht werden.

— Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: In den Handelstheil unserer No. 122 war zu der neuen chinesischen Anleihe aus anderen Blättern die Mittheilung übernommen worden, daß die königliche Seehandlungs-Sozietät dem für diese Anleihe gebildeten Consortium angehöre. Diese Nachricht erweist sich als unrichtig. Einem Consortium für diese Anleihe, wenn sich ein solches bildet, wird die Seehandlung nicht angehören. Im Uebrigen sind die Erörterungen über die Begebung der Anleihe in Deutschland und England noch nicht zum Abschluß gelangt.

— Zur Erörterung der die landwirthschaftlichen Interessen berührenden Bestimmungen des Entwurfs eines neuen Handelsgesetzbuches traten heute im Reichsjustizamt die eingeladenen Sachverständigen unter dem Vorsitz des Staatssekretärs zusammen. An den Besprechungen nahmen die nachfolgenden Vertrauensmänner der landwirthschaftlichen Kreise Theil: Frhr. v. Cotto, Gutsbesitzer auf Schloß Reichertshausen bei Pfaffenhofen a. d. Ilm (Bayern), Ring, königlich preußischer Ober-Amtmann in Düppel bei Behlendorf, Schmidt, königl. preußischer Amtsrath in Löhme, Regierungsbezirk Potsdam, Dr. Schneider, königl. preußischer Landgerichtsrath in Cassel, Syndikus des deutschen Landwirthschaftsraths, v. Wietersheim, Rittergutsbesitzer auf Sapratschine, Kreis Trebnitz, Regierungsbezirk Breslau, Winkelmann, Oekonomierath in Hilkup, Wrede, Rittergutspächter in Sösterhof bei Ringelheim, Regierungsbezirk Hildesheim, Zersch, Oekonomierath in Köstritz. Die Verhandlungen werden mehrere Tage in Anspruch nehmen.

Karlsruhe, 16. März. Bei der Kriegs-Erinnerungsfeier der Vereinigung der Reserve- und Landwehr-Offiziere, welche am Sonnabend im großen Saale der Festhalle stattfand, brachte der Großherzog, wie die „Karlsruher Zeitung" meldet, einen Trinkspruch auf den Kaiser aus. Der Großherzog sprach seine große Freude darüber aus, daß er Gelegenheit habe, sowohl mit den älteren Offizieren, welche den Feldzug mitgemacht haben, vereint zu sein, als auch mit denen, die der neueren Zeit angehören und sich der Armee widmen, um bei Gelegenheit in Aktivität zu treten. Diese Institutionen vergegenwärtigen den schönsten Theil unserer nationalen Empfindungen. Denn es könne kaum etwas Schöneres geben, als zu wissen, daß hier in diesen Räumen lauter Personen versammelt seien, die jeder Zeit bereit, ihr Leben zu lassen für das Vaterland. Der Großherzog schloß: „Wenn der Kaiser, unser Kriegsherr, abermals rufen sollte, um wieder einzutreten für die Ehre des Vaterlandes, unter welchem Rufe werden wir dann zusammentreten? Das steht in aller Herzen; ich spreche es nur aus, um Sie aufzufordern mit mir zu rufen, Hurrah, unserm Deutschen Kaiser, Hurrah, Hurrah!"

Mainz, 16. März. Hier ist der Wasserstand 4,20 Meter; vom Oberrhein wird weiteres starkes Fallen des Wassers gemeldet. Die Schifffahrt wurde wieder aufgenommen.

Stettin, 16. März. Der überfällige Dampfer „Vulkan" vom hiesigen Vulkan gilt als verloren, da die Leiche des Capitäns an der schwedischen Küste aufgefunden worden ist.

Die Unabhängigkeit des Richterstandes.

Der dem Abgeordnetenhause vorgelegte Gesetzentwurf über die Regelung der Richtergehälter nach Dienstaltersstufen bedeutet einen starken Eingriff in die verfassungsmäßig gewährleistete Unabhängigkeit des Richterstandes. Unter dem Vorgeben, daß das neue Dienstaltersystem der Gehaltsbemessung unmöglich sei, wenn, wie bisher, der Kreis der Anwärter für Richterstellen alle diejenigen umfasse, welche die zweite Staatsprüfung abgelegt haben, soll die Justizverwaltung die Vollmacht bekommen, alle solche jungen Juristen auszuschließen, die sie als „minderwerthige Elemente" befunden hat. In der Begründung zum Gesetzentwurf heißt es, daß sich unter den Assessoren nicht selten Candidaten befinden, „die ungeachtet des Nachweises der wissenschaftlichen Befähigung und ungeachtet einer von groben disziplinarischen Verstößen freien Dienstführung nicht die Gewähr bieten, daß sie dasjenige Maß von praktischer Lebenserfahrung, von Takt und Umsicht und von Unabhängigkeit gegenüber ihrer Umgebung besitzen, welche als Voraussetzung einer gedeihlichen, das Ansehen der Rechtspflege fördernden Ausübung des Richteramtes erfordert werden muß." Deshalb sei die Befugniß, eine Beschränkung des Anwärterkreises durch Auswahl geeigneter Candidaten eintreten zu lassen, die unerläßige Voraussetzung, von der die Regierung die Durchführung der neuen Gehaltsordnung für die Richter abhängig machen müsse.

Der „Rh. C." meint, es hieße zum Schaden den Spott hinzufügen, wenn die Staatsregierung so gnädig sein will, denjenigen jungen Juristen, die zwar das Assessorexamen bestanden, als Gerichtsassessoren aber nicht angestellt werden sollen, wenigstens den einfachen Titel „Assessor" zu lassen. In der Praxis wäre diese Titulatur gleichbedeutend mit einem Makel auf dem Namen. Jedermann wüßte, daß ein solcher „Assessor" als eine Persönlichkeit von „minderwerthiger" Qualität, als ein Mann der mangelnden Lebenserfahrung, als taktlos und von der Umgebung abhängig zu betrachten wäre, wenigstens nach der amtlichen Abstempelung, wie sie die Vorlage den Justizbehörden einräumt. Ein Nichts von „Assessor", dem die Laufbahn des Richters verschlossen bleiben soll, das würde dazu dienen, um die tiefen Klüfte sowohl innerhalb der Beamtenwelt, wie zwischen ihr und zahlreichen Volksschichten zu erweitern. Die Staatsregierung ihrerseits sagt, daß eine ähnliche Auswahl, wie sie jetzt in Bezug auf die Assessoren stattfinden soll, bereits bei den Verwaltungsbehörden stattfindet, und sie hat damit thatsächlich Recht. Sie sagt ferner, oder wird es in den weiteren Verhandlungen sagen, daß die Gesetzgebung nebenbei auch dazu da sei, die Verfassung auszulegen, und daß die „Einhaltung der von den Gesetzen festgestellten Bedingungen, von der Art. 4 der Verfassung spricht, eben die Ermächtigung beliebig abzuändernden, entweder erweiterten oder verengerten Bedingungen enthalte." Auf all das, wir wiederholen es, braucht man sich nicht intimer einzulassen. Auch wenn der Justizminister in jedem Punkte formal Recht hätte, bliebe sein Vorschlag einer Durchbrechung des geltenden Zustandes, und widerspricht nicht bloß den Traditionen undenklicher Zeiten, sondern er bedeutet zugleich die Einführung der Willkür in der Auswahl der richterlichen Personen. Wo ist denn auch nur die geringste Gewähr dafür geboten, daß die Zurückweisung von „minderwerthigen Elementen" einzig nach den Bedürfnissen und Nothwendigkeiten strengster Objektivität stattfinden werde?

Wer fortan Richter werden will, der wird sich schon im Vorbereitungsdienst ducken und schmiegen müssen, daß es nur so eine Art hat. Er wird sich hüten müssen, den Vorgesetzten als junger Mann von frisch-freier Art, von rückhaltlosen Worten, von Lust an Selbstständigkeit und eigenster natürlicher Entwickelung zu erscheinen. Er wird auch ungewöhnlich sittsam und korrekt leben müssen, damit nur ja nicht ein Stäubchen an ihm gefunden werde. Er wird in der Auswahl seines Umgangs, in der Lektüre seiner Zeitung, im Besuche von Versammlungen und sonstigen öffentlichen Veranstaltungen höchst vorsichtig zu sein haben. Er wird gut daran thun, sich in politisch „gesinnungstüchtigen" Kreisen zu bewegen, und wenn er das Unglück hat, einer notorisch liberalen Familie zu entstammen, so mag er sich beizeiten vorsehen, daß nichts davon auf ihn abfärbe.

Es ist uns kein Land der Culturwelt bekannt, wo eine ähnliche Vollmacht, wie sie jetzt das preußische Staatsministerium für die Ergänzung des Richterstandes verlangt, jemals gewährt oder auch nur gewünscht worden ist. Will die Staatsregierung den Richterstand von Elementen reinigen, die es an Takt, Umsicht, gesellschaftlicher Unabhängigkeit fehlen lassen, so müßte sie ganz wo anders anfangen. Das Thema ist ja heikel und auch nur gestreift soll es werden. So werfen wir blos die Frage auf, wer denn die Richter sind, von denen es in der Begründung heißt, daß ihre „Ungeschicklichkeit, Taktlosigkeit und mangelnde Reife der Erfahrung zu Entscheidungen geführt haben, welche dem öffentlichen Rechtsgefühle nicht entsprochen und zu ungerechtfertigter Belästigung der Rechtsuchenden geführt haben." Es ist klar, daß das juristische Studium, wenn diese Vorlage Gesetz würde, nur noch für solche Elemente einen Reiz hätte, die nach ihren gesellschaftlichen Beziehungen genau wissen können, daß sie dem großen Schicksalstage, wo es heißt, „die Böcke zur Rechten, die Schafe zur Linken", mit Seelenruhe entgegensehen dürfen. Endlich wäre die Folge des Gesetzes, daß der Anwaltstand, der dem zurückgewiesenen einfachen „Assessor" gütigerweise offen bleiben soll, gesellschaftlich in der That minderwerthig werden müßte.

Aus den Provinzen.

Danzig, 14. März. Wegen Gotteslästerung ist der frühere Exekutor und jetzige Restaurateur Franz Lademann von der hiesigen Strafkammer zu einer Gefängnißstrafe von 4 Monaten verurtheilt worden.

Berent, 19. März. Mit einer empfindlichen Strafe belegte das hiesige Schöffengericht den Knecht Ignaz Stoltz aus Schöneck. Dieser war früher im Dienste des Gutsbesitzers Draeger in Gillnitz und hatte das Füttern der Pferde zu besorgen. Als Herr D. nun eines Tages sah, daß Stoltz müßig im Stall stand und ihm auftrug, Heu für die Pferde zu binden, weigerte er sich dessen und verließ auch auf die Aufforderung des Brodherrn nicht den Stall, bedrohte schließlich den Herrn noch mit einer Forke und beleidigte ihn wörtlich. Trotz der Jugend des Angeklagten — er war damals noch nicht 19 Jahre alt — erkannte das Gericht auf 2 Monate Gefängniß.

Graudenz, 15. März. Premierlieutenant v. Horn hat am Montag, 9. März, ohne Urlaub, in Civil, die hiesige Garnison verlassen; sein Aufenthalt ist z. Zt. unbekannt. Der flüchtig gewordene Offizier fürchtete, wie jetzt feststeht, wegen einer außerhalb des Dienstes begangenen strafbaren Handlung gegen einen Untergebenen, die zweifellos seine Entfernung aus dem Offizierstande zur Folge gehabt hätte, zur Rechenschaft gezogen zu werden. (Ges.)

Thorn, 17. März. (Telegramm). Der Wasserstand der Weichsel beträgt 2,20 Meter; das Wasser fällt. Die Schifffahrt ist auf dem ganzen Stromlauf eröffnet.

Thorn, 14. März. Gegen den Gesetzentwurf betr. den Verkehr mit künstlichem Dünger, Futterartikeln und Sämereien ist auch die hiesige Handelskammer bei dem Minister für Handel und Gewerbe vorstellig geworden. — Einem in der Kiesgrube in Seyde beim Schieben der Lowries beschäftigten Arbeiter wurden in Folge eines unglücklichen Zufalles beide Beine abgefahren. Der Verunglückte ist ein geborener Oesterreicher und unverheirathet. Er wurde nach Thorn ins Krankenhaus gebracht.

Schwetz, 15. März. Auf Anregung der Herren Forstmeister Dühring-Charlottenthal, Oberförster Werner-Osche, Rittergutsbesitzer v. Gordon-Laskowitz und Ehlert-Wirry findet am 19. d. Mts. in Dritschmin eine Versammlung der waidgerechten Jäger des Kreises zum Zwecke der Gründung eines Jagdvereins statt. — Heute wurde in der evangelischen Pfarrkirche das Kirchweihfest gefeiert. Die Festpredigt hielt Herr Kreisschulinspektor Kießner. Der unter der Leitung des Gymnasiallehrers Herrn Knoff stehende gemischte Chor trug Gesänge vor. Abends fand ein Familienabend statt.

Marienburg, 15. März. Die Marienburger Zeitung wird mit dem 1. Januar n. Js. aufhören, amtliches Organ des Kreises zu sein, da nach Beschluß des Kreis-Ausschusses von diesem Zeitpunkt ab das „Kreisblatt" unabhängig von der Zeitung in einer Sonder-Ausgabe erscheinen soll. Nog. Ztg.

Heiligenbeil, 14. März. Heute 11 Uhr wurde der Schmied F. von hier auf dem Standesamt mit dem Dienstmädchen Lina Lange getraut. Die junge Frau bat ihren Ehemann, nach der Trauung noch einen kleinen Gang in die Stadt machen zu dürfen, was dieser auch gestattete. Die junge Frau ging hierauf zur großen Schleuse und sprang dort ins Wasser; ein kleiner Knabe, welcher dies beobachtet hatte, lief eiligst zur Stadt und meldete diesen Vorfall. Hinzueilende Personen konnten jedoch nur die L. als Leiche aus dem Wasser ziehen.

S. **Heiligenbeil**, 16. März. Der Knecht B. aus Bladiau wurde kürzlich von zwei andern Knechten, da er stark angetrunken war, nach Hause gebracht. Am andern Morgen fand man ihn todt im Bette liegen. Ueber die Todesursache ist zur Zeit nichts bekannt. Doch wird die Sektion wohl den nöthigen Aufschluß geben.

Saalfeld, 15. März. Beim Putzen der Fenster im hiesigen Postdienstzimmer verunglückte gestern der Postbote S. Es fiel der obere Rahmen eines Doppelfensters demselben so auf den Kopf, daß die dabei zerbrechende Scheibe ihm ein Stück von Ohr und Nase und einen Theil der Stirnhaut abschnitt, während Mund und Kinn durch das scharfe, ziemlich dicke Fensterglas quer durchschlagen wurde. Vom Arzt wurde Ohr und Nase wieder angenäht.

—d. **Mühlhausen**, 16. März. Der Arbeiter Lange von hier, seit einiger Zeit in der hiesigen Meierei beschäftigt, wurde von dem Rade der Centrifuge so unglücklich gefaßt, daß er einen schweren Bruch des rechten Unterschenkels davontrug. — In ihrer ersten Sitzung im neuen Jahre wählten die Stadtverordneten zum Vorsteher Gerichtssekretär Wohlgemuth, zu dessen Stellvertreter Brauereibesitzer Moeck, zu Schriftführern Fleischermeister Rautenberg und Zimmermeister Broeske. — In dem benachbarten Kirchdorfe Neumark, dessen Kirche bisher eines Turmes ermangelte, wird nunmehr mit dem Neubau eines solchen begonnen, da die nothwendigen Mittel bereits aufgebracht sind. Zum Osterfeste gedenkt man mit dem Fundament fertig zu sein. Das hiesige Hamann'sche Material- und Schankgeschäft ist für den Preis von 13500 Mk. in den Besitz des Herrn Preuß aus Rahnau übergegangen.

(!) **Liebemühl**, 16. März. Die Mädchen der höheren Töchterschule aus Osterode wollten schon lange eine Schlittenpartie nach unserem Städtchen machen, jedoch die Schlittenbahn gestattete ihnen solches nicht. Als nun vor einigen Tagen Schnee fiel, ließen sie es sich auch nicht nehmen, das Versäumte sofort nachzuholen und so trafen am vergangenen Sonnabend mehrere Schlitten mit den Schülerinnen der ersten Klasse genannter Schule hier ein. Im „Königlichen Hof" wurde abgestiegen, woselbst sich die junge Gesellschaft amüsirte, bis um 6 Uhr die Rückfahrt erfolgte. — Der hiesige Männergesangverein hatte gestern wieder einen Familienabend. Die Vereinsmitglieder waren recht zahlreich erschienen und durch Gesänge, Aufführungen und schließlich Tanz wurden dieselben bis zum Morgen zusammengehalten. — Ein 12 Jahre alter Schüler wäre heute Mittags im Canal beinahe ertrunken. Derselbe ging auf das morsche Eis und brach ein. Von vorübergehenden Passanten wurde er bemerkt und gelang es diesen, den Verunglückten mit Hülfe von Stangen zu retten. Die Mutter des Knaben war auch alsbald zur Stelle, nahm ihren lieben Sohn in Empfang und ertheilte ihm schon unterwegs die wohlverdiente Prügel.

□ **Mohrungen**, 16. März. Am Dienstag, den 31. d. Mts. findet im hiesigen Rathhaussaale ein Kreistag statt, auf welchem als wichtigste Punkte der Tagesordnung folgende zur Berathung kommen. Aufhebung des Kreistagsbeschlusses vom 6. Dezember 1890, 15. September 1894, betr. die Uebernahme der Kurkosten, für die ersten 13 Wochen bei Unfällen land- und forstwirthschaftlicher Arbeiter auf Kreisfond. Aufnahme eines Darlehns von 44 500 Mk. zur theilweisen Bestreitung der durch den Chausseebau Saalfeld-Gerswalde entstehenden Kosten, welche 154 000 Mark betragen werden. Feststellung des Kreishaushaltsetats 1896/97 und Entgegennahme des Verwaltungsberichts 1895/96.

Königsberg, 16. März. Einer der angesehensten Bürger unserer Stadt, Herr Justizrath Dr. Hermann Meitzen, ist in letzter Nacht im Alter von 71 Jahren verstorben. Der Verblichene, seit Jahrzehnten als Rechtsanwalt und Notar in unserem Orte thätig, hat sich einen ausgebreiteten Ruf als Rechtsbeistand in Civil- wie Criminalangelegenheiten erworben und galt als einer der hervorragendsten Anwälte bei unseren Gerichten. Er war zugleich Schriftführer der Anwaltskammer des Oberlandesgerichtsbezirkes.

Aus Ostpreußen. Wohl die stärkste Eiche in Littauen befindet sich nach dem Urtheile höherer Forstbeamten in der Nähe der im Pillkaller Kreise belegenen Besitzung des Gutsbesitzers M. in Patilßen. Der Baum hat in Mannshöhe von dem Boden einen Durchmesser von über 6 Fuß; die Höhe beträgt 48 Fuß. Es ist eine Wintereiche, die etwa 7—800 Jahre alt ist, und in deren dichtem Gezweig sich seit undenklichen Zeiten zwei Storchneste befinden, von denen nur das eine seit 40 Jahren bewohnt ist. Das Holz dieses uralten Baumriesen ist kerngesund. Wie alte Leute behaupten, hat die Eiche seit einem halben Jahrhundert nicht zugenommen.

Aus dem Landkreise Bromberg, 15. März. Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich heute Vormittag zwischen 10 und 11 Uhr in dem Gutsorte Gumnowitz zugetragen. Drei Knaben Namens Kowalski, im Alter von 12, 10 und 8 Jahren stehend, betraten die schon mürbe gewordene Eisdecke auf dem in der Nähe des Dorfes belegenen Teiche und brachen ein. Zwei der Verunglückten ertranken, während der dritte gerettet wurde.

Westpreußische bienenwirthschaftliche Provinzial-Ausstellung.

Zur Besprechung über die im Anschluß an die Gewerbe-Ausstellung stattfindende bienenwirthschaftliche Provinzialausstellung hatten sich auf Anregung des Provinzialvorstandes eine Anzahl Mitglieder der benachbarten Zweigvereine am Sonntag in Graudenz eingefunden. Vom Vorstande waren erschienen die Herren Hermann und Nahrius-Marienburg und Jahnke-Zoppot. Als Vertreter des Gewerbeausstellungs-Comitees waren die Herren Dr. Heynacher und Scheffler anwesend. Für die Sonder-Ausstellung wurde ein Comitee, bestehend aus den Herren Romatzki-Dubielno, Sulz-Piasken, Grams-Schönsee, Böhlke-Gruppe und Hahn-Krusch gewählt. Aussteller, welche dem Provinzialverein angehören, haben weder im Freien noch in der bedeckten Halle Platzmiethe zu zahlen. Es wird wahrscheinlich für die Abtheilung Bienenwirthschaft ein besonderer Pavillon erbaut. Außer vielen Ehrenpreisen kommen auch Geldpreise zur Vertheilung. Bis auf die Abtheilung: Lebende Völker, welche nur 5 Tage geöffnet sein wird, wird die Sonderausstellung dem Publikum während der ganzen Dauer der Gewerbeausstellung zugängig sein. An Tagen, an welchen besonders starker Besuch zu erwarten ist, werden von praktischen Bienenwirthen Vorträge über die rationelle Bienenwirthschaft gehalten werden. Der Verkauf von Produkten der Bienenwirthschaft wird während einer längeren Zeit der Ausstellung stattfinden. Weitere Anmeldungen für die bienenwirthschaftliche Ausstellung, welche baldigst erfolgen müssen, sind nunmehr sämmtlich an Herrn Lehrer Romatzki-Dubielno bei Wrotzlawken zu richten.

Im Anschluß an diese Versammlung fand eine Besprechung über die am 3. Pfingsttage hier im „Tivoli" stattfindende Hauptversammlung des Provinzialvereins für Bienenzucht statt. Vorträge zu derselben haben die Herren Grams und Sulz übernommen. An diese Versammlung schließt sich ein gemeinsames Essen im Tivoli. (G. G.)

Lokale Nachrichten.

Beiträge für diesen Theil werden jederzeit gern entgegengenommen und angemessen honorirt.

Elbing, 17. März 1896.

Muthmaßliche Witterung für Mittwoch, den 18. März: Kälter, meist veränderlich, Niederschlag. Sturmwarnung.

Personalien. Dem Strafanstalts-Inspektor Wenzel in Groß-Strelitz ist eine Inspektor-Stelle bei der Strafanstalt zu Brandenburg vom 1. Mai d. Js. ab verliehen worden.

Dem Strafanstalts-Direktor Rosenbaum in Mewe ist die Direktorstelle bei der Strafanstalt zu Sagan vom 1. Mai d. Js. ab verliehen worden.

Dem Strafanstalts-Inspektor Gauda in Breslau ist die Erste Inspektor-(Vorsteher-)Stelle bei der Strafanstalt zu Fordon vom 1. Mai d. Js. ab verliehen worden.

Dem Strafanstalts-Inspektor George in Brandenburg ist die Inspektor-(Vorsteher)-Stelle bei der Strafanstalt zu Mewe vom 1. Mai d. Js. ab verliehen worden.

Die von der Schleswig-Hollstein'schen Landschaft erfolgte Wahl des Kammerherrn von Rumohr auf Rundhof zum Landschafts-Direktor und der Gutsbesitzer von Buchwaldt auf Neudorf und Prehn auf Mohrberg zu Landschaftsräthen auf die Dauer von 6 Jahren ist bestätigt worden.

Personalien bei der Post. Versetzt sind: der Ober-Postassistent Köller von Schlawe nach Stolp, die Postassistenten Greinert von Pelplin nach Danzig, Hollert von Schlawe nach Köslin, Janzowski von Danzig nach Marienwerder, Kuleisa von Kauernik nach Danzig, Lechleitner von Lyck nach Prostken. Freiwillig ausgeschieden sind die Postagenten Roman in Nawra (Bez. Danzig), Thiesen in Ellerwald.

Ueber den Nordostseekanal hielt gestern Abend im großen Saale der Bürgerressource Herr Dr. Jens Lützen einen durch zahlreiche Lichtbilder unterstützten Vortrag, dessen Arrangement der kaufmännische Verein und der Gewerbeverein gemeinschaftlich übernommen hatten. Der Besuch des Vortrages war leider verhältnißmäßig schwach. Die von Humor gewürzten, klaren Ausführungen des Herrn Vortragenden waren recht interessant. Der Redner verstand es meisterhaft, den auf der Leinwandfläche mittels Sauerstofflichts reproducirten Lichtbildern durch seine geistvolle mustergiltige Sprechweise Leben zu verleihen. Der Gegenstand des vom Redner gewählten Themas dürfte ja allgemein bekannt sein, so daß wir glauben, von einer eingehenden Besprechung Abstand nehmen zu dürfen. Der Vortrag behandelte zunächst diejenigen Umstände, die zu dem Bau des Nordostseekanals Veranlassung gegeben haben. Es ist der große gefahrvolle Umweg durch die Belte beseitigt worden, indem man von Brunsbüttel bis Holtenau den Canal erbaut hat. Derselbe ist ca. 100 Kilom. lang und an der Oberfläche 60 Meter breit, hat also ungefähr die Breite unseres Friedrich Wilhelm-Platzes. Der Bau des Kanals war mit zahlreichen technischen Schwierigkeiten verknüpft; er mußte durch große Moore geführt werden und durchschneidet auch drei Eisenbahnlinien, welch letzterer Umstand den Bau dreier Eisenbahnhochbrücken erforderlich gemacht hat. Die Construction und Dimensionen dieser Hochbrücken schildert Redner an Hand der veranschaulichenden Lichtbilder eingehend und interessant. Ferner beschreibt der Vortragende die Herstellung der gewaltigen Schleusen bei Brunsbüttel und Holtenau, die Verhältnisse in den Arbeitercolonien und die landschaftliche Gegend um den Kanal. Redner vergleicht letztere mit der Gegend, wie wir sie auf einer Eisenbahnfahrt von Schneidemühl bis Elbing ungefähr zu sehen bekommen — also monoton. — Redner verbreitete sich dann über die culturelle Bedeutung der großartigen Anlage und beleuchtete die strategischen Vorzüge derselben. Zum Schluß schilderte Redner die Feierlichkeiten gelegentlich der Eröffnung des Kaiser Wilhelm-Kanals. Der Vortrag fand reichen Beifall.

Elektrische Straßenbahn. Um vielseitigen Wünschen der Bevölkerung entgegen zu kommen, beabsichtigt die Direktion der Elektrischen Straßenbahn eventuell die Motorwagen der Sternstraßenlinie gleichfalls bis zum Bahnhof durchgehen zu lassen. Im Einverständniß mit dem Magistrats-Collegium werden daher, zunächst probeweise, einige Wagen genannter Linie von morgen ab und speciell zu den Hauptverkehrszeiten dementsprechend fahren. Dieselben sind kenntlich durch die Fahrichtungstafel: Staatsbahnhof—Sternstraße. Vor Beendigung der einige Tage dauernden Probefahrten wird eine genaue Innehaltung des bisherigen Fahrplans der Sternstraßenlinie mit Rücksicht auf die wenn auch nur kurze Zeit in Anspruch nehmende Weiche in der Schmiedestraße nicht möglich sein.

Theater. Lessing's unvergängliches Lustspiel „Minna von Barnhelm" wurde gestern vor recht gut besetztem Hause zu würdiger Darstellung gebracht. Frl. Darmer (Minna) und Herr Meffert (Tellheim) boten recht ansprechende Leistungen und Frl. Strauß war eine allerliebste Franziska, die des braven Wachtmeisters Werner (Herr Godeck) spitzbübisches Frauenzimmerchen vortrefflich zur Geltung brachte. Auch Herr Volkmann als Wirth schien sehr zu gefallen, wenngleich er etwas übertrieb; ebenso hätte auch Herr Fischer seinen kratzbürstigen Just ein wenig mildern können. Herr Oekonomo suchte seinem Riccaut nach besten Kräften gerecht zu werden. — Das Hauptinteresse am gestrigen Abend concentrirte sich indessen auf die Gedächtnißfeier des Beisetzungstages Kaiser Wilhelm I., die durch den Vortrag einer von Herrn Dr. Hantel verfaßten Dichtung begangen wurde, zu welcher der Königl. Musikdirektor Herr Schöneck die Musik componirt hat. Herr Nöher trug die Dichtung meisterhaft vor, welche in warmen, patriotischen Worten der unvergänglichen Verdienste des großen Kaisers gedenkt und die Trauer des deutschen Volkes um den Heimgegangenen schildert. Die Musik schmiegt sich der Dichtung trefflich an und wurde das voll besetzte Orchester von dem Componisten selber dirigirt, welcher bei seinem Erscheinen mit lebhaftem Applaus begrüßt wurde. Nach dem Schluß des Vortrages wurde der Dichter hervorgerufen und mit Kranzspenden ausgezeichnet. Weitere Hervorrufe galten dem verdienstvollen Componisten. — Wir verfehlen nicht, auf die Wiederholung am Donnerstag aufmerksam zu machen, welche vielleicht Manchem, der gestern verhindert gewesen, die erwünschte Gelegenheit bieten wird, das eigenartige Melodram zu hören.

Familienklatsch. Von befreundeter Seite werden wir gebeten, mitzutheilen, „daß die von der „Elbinger Zeitung" in ihrer Sonntagsnummer gebrachte Nachricht von der Erkrankung und Ueberführung der Frau Dr. Wehr, geb. Plehn, nach der Neustadter Anstalt auf Unwahrheit beruht. Die Dame, welche außerdem nicht die einzige Tochter des verstorbenen Herrn Plehn ist, befindet sich vollkommen wohl und gesund." — Es scheint so, als ob die „Elbinger Zeitung" als Specialität unter ihren Tataren-Nachrichten die Wahnsinnserklärungen betreibt: Wir erinnern nur an eine erst kürzlich vorgekommene ähnliche, unwahre Notiz über eine geachtete, hiesige Dame. Es ist eine widerwärtige Sensationshascherei, wenn solche, vielleicht von irgend einem Kaffeeklatsch stammenden Nachrichten zu derart undelicatem Eindringen in Familienverhältnisse benutzt und breitgetreten werden, zumal in der ohnehin schon schwer genug getroffenen Familie nur alte, kaum vernarbte Wunden dadurch auf's Neue aufgerissen werden.

Kirchliche Vakanzen. Goritten, Diöcese Stallupönen Pfarrstelle königlichen Patronats, erledigt durch die Berufung des Pfarrers Ziehe in die Pfarrstelle zu Szittkehmen. Einkommen neben Wohnung 3204 Mk. Ca. 2800 Seelen, darunter 80 Litauer, sechs Schulen mit sieben Lehrern. Die Kenntniß der litauischen Sprache ist erwünscht. Die Besetzung erfolgt diesmal durch das Kirchenregiment. Bewerbungen sind an das königliche Consistorium zu richten. — Mensguth, Diöcese Ortelsburg, Pfarrstelle an einer Kirche des königlichen Patronats, erledigt durch das Ableben des Pfarrers Henke. Einkommen neben Wohnung ca. 4642 Mk. Ca. 4080 Seelen, darunter ca. 2780 Polen. Acht Schulen mit 14 Lehrern. Die Besetzung der Stelle erfolgt durch das Kirchenregiment und sind Meldungen an das königliche Consistorium zu richten. Bewerber müssen ein Dienstalter von mindestens zehn Jahren erreicht haben und des Polnischen mächtig sein. Die Gnadenzeit für die Hinterbliebenen des Verstorbenen hinsichtlich des Einkommens der Pfarrstelle Mensguth läuft bis Ende September d. Js. — Gr. Schmückwalde, königlichen Patronats, Pfarrstelle, Diöcese Osterode, erledigt durch die Berufung des Pfarrers Krenz in die Pfarrstelle zu Jedwabno. Einkommen neben Wohnung ca. 3345 Mk. Mit dieser Pfarrstelle ist die an der selbstständigen Kirchengemeinde Peterswalde ohne Patron, mit einem Einkommen von ca. 708 Mk., wovon jedoch ca. 300 Mk. an Fuhrkosten abzurechnen sind, verbunden. Die Gesammtseelenzahl beider Gemeinden beträgt ca. 3300 Seelen, darunter 3000 Polen; 6 Schulen mit 10 Lehrern. Die Besetzung der Stelle erfolgt durch das Kirchenregiment, Meldungen sind an das königliche Consistorium zu richten.

Volkszählungs-Ergebnisse. Nach dem nunmehr vollständig vorliegenden Resultat der Volkszählung vom 2. Dezember v. J. haben die Städte Westpreußens und Ostpreußens folgende Bevölkerungsziffern: Westpreußen: Danzig 125 639 (1890: 121 337), Elbing 45 841 (41 576), Thorn 30 309 (27 018), Graudenz 24 234 (20 385), Dirschau 11 689 (11 897), Marienburg 10 726 (10 279), Konitz 10 545 (10 101), Kulm 10 502 (9762), Marienwerder 9214 (8485), Pr. Stargard 7760 (7128), Kulmsee 7760 (7128), Dt. Krone 7140 (5742), Schwetz 7017 (6389), Strasburg 6731 (6146), Dt. Eylau 6687 (5653), Neufahrwasser 6322, Neustadt 5925 (5488), Jastrow 5314 (5248), Briesen 5245 (5039), Neuenburg 5061 (4974), Riesenburg 4681 (4456), Berent 4544 (4299), Löbau 4404 (4588), Mewe 4000 (4045), Flatow 3913 (4067), Pr. Friedland 3714 (3082), Zempelburg 3694 (2593), Lautenburg 3631 (3661), Schlochau 3361 (3249), Krojanke 3249 (2265), Tolkemit 3084 (2892), Hammerstein 3073 (3441), Rosenberg 3028 (2850), Tuchel 2900 (2826), Schöneck 2887 (2789), Neumark 2823 (2727), Tiegenhof 2780 (2622), Gollub 2736 (2732), Neuteich 2639 (2389), Podgorz 2635 (2470), Baldenburg 2467 (2042), Lossen 2388 (2180), Stuhm 2319 (2371), Schloppe 1239 (1974), Freystadt 2178 (2072), Märk. Friedland 2142 (2271), Tütz 2122 (2553), Bischofswerder 2031 (1966), Schönsee 1963, Rehden 1959 (1871), Putzig 1896 (1871), Kamin 1885 (1701), Wandsburg 1869 (1800), Gorzno 1600 (1500), Garnsee 1100 (1086), Landeck 937 (1356), Kauernick 888 (866). Ostpreußen: Königsberg 171 640 (161 666), Tilsit 28 217 (24 545), Insterburg 23 546 (22 237) Allenstein 21 554 (19 375), Memel 19 204 (19 289), Gumbinnen 13 540 (12 207), Braunsberg 11 954 (11 122), Lyck 11 722 (9981), Osterode 11 279 (9412), Rastenburg 8060 (7389), Goldap 8036 (7169), Bartenstein 6358 (6436), Lötzen 5662 (5331), Heilsberg 5497 (5460) Wehlau 5239 (5384), Wormditt 5225 (5159), Stallupönen 5136 (4673), Pr. Holland 5087 (4984), Marggrabowa 5047 (4888), Wartenburg 4815 (4689), Ragnit 4796 (4179), Neidenburg 4587 (4256), Gutstadt 4571 (4785), Angerburg 4509 (4465), Labiau 4507 (4863), Bischofsburg 4349 (4232), Heiligenbeil 4170 (3770), Mehlsack 4063 (3908), Tapkau 4061 (3936), Soldau 3929 (3680), Mohrungen 3924 (3793), Sensburg 3684 (2985), Darkehmen 3541 (3400), Rössel 3495 (3474), Pillau 3189 (3303), Zinten 3398 (3350), Johannisburg 3377 (3134), Eydkuhnen 3372, Oletzburg 3200 (3132), Bischofstein 3160 (3228), Gerdauen 2968 (2591), Seeburg 2894 (2801), Pillkallen 2880 (2831), Fischhausen 2774 (2879), Schippenbeil 2745 (3058), Friedland 2709 (2600), Saalfeld 2666 (2493), Hohenstein 2503 (2412), Frauenburg 2473 (2438), Willenberg 2408 (2328), Landsberg 2385 (2453), Nikolaiken 2380 (2360), Liebstadt 2303 (2476), Mühlhausen 2240 (2209), Liebemühl 2230 (1986), Nordenburg 2207 (2243), Rhein 2111 (2207), Passenheim 2051 (1992), Domnau 2014 (1836), Bialla 1899 (1784), Kreuzburg 1895 (1976), Allenburg 1858 (1838), Gilgenburg 1717 (1740), Barten 1613 (1646), Drengfurt 1586 (2341.) Arys 1522 (1315.) Schirwindt 1157 (1136). — Westpreußen besitzt das größte Dorf im ganzen Osten, nämlich Mocker bei Thorn mit 10 423 Einwohnern, sowie die Ortschaften Ohra mit 6876, Zoppot mit 6328, Oliva mit 3907 Bewohnern, während Ostpreußen so stark bevölkerte Dortschaften bezw. Marktflecken nicht besitzt. Hier hat es Ruß nur auf 2049 und Kaukehmen auf 1660 Einwohner gebracht.

Kunstgewerbliches. Im Schaufenster der C. Meißner'schen Buchhandlung ist zur Zeit das von Herrn Bildhauer Otto Römer hierselbst hergestellte Ornament ausgestellt, welches wir gelegentlich eines Berichtes über eine Gewerbevereinssitzung bereits besprochen haben. Wir wiederholen, daß die künstlerische, mit großer Mühe und Sorgfalt ausgeführte Arbeit volle Anerkennung und Beachtung verdient.

Zur Vorsicht beim Benutzen von Bleistiften wird gegenwärtig wieder in verschiedenen Lehrerzeitungen gemahnt. Und zwar wird namentlich die größte Sorgfalt beim Anspitzen der Bleistifte empfohlen, sowie vor dem Anfeuchten mit den Lippen gewarnt. Als abschreckende Beispiele aber werden besonders folgende Fälle angeführt. Vor einiger Zeit starb im Augustahospital in Berlin der 18 Jahre alte Kunstschlosser R. A. Er hatte sich beim Anspitzen eines Bleistiftes in den Finger geschnitten und achtete der Wunde, in welche etwas Graphit gerathen war, nicht weiter. Am nächsten Tage stellte sich eine schmerzhafte Entzündung des verletzten Fingers ein, die Hand, ja der Arm, schwollen bedeutend an. Erst als die Vergiftung auf die linke Brustseite und Schulter übergegangen war, wurde ärztliche Hilfe in Anspruch genommen — aber zu spät. — In einem andern Falle constatirte der Arzt als Ursache eines langwierigen, chronischen Darmkatarrhs bei einem jungen Manne die Gewohnheit, den Bleistift vor dem Gebrauche mit dem Munde anzufeuchten. Die Lehrer werden daher in den betreffenden Fachzeitungen aufgefordert, diese üble Gewohnheit zu bekämpfen.

Mittel gegen das Schnarchen. Sehr häufig hört man die Frage aufwerfen, ob es — ein Mittel gegen das Schnarchen gebe. Ein Dr. Z. antwortet darauf im Pariser „Figaro" durch Angabe des folgenden, angeblich unfehlbaren Mittels: Sie sind gewohnt, auf der rechten Seite zu schlafen, so stecken sie etwas Watte ins linke Ohr; pflegen Sie auf der linken Seite zu liegen, so müssen Sie ins rechte Ohr etwas Watte stecken. Ich selbst bin durch dieses Mittel geheilt worden. — Wir übernehmen selbstverständlich keine Bürgschaft für das Mittel, aber wir glauben es unseren Lesern wenigstens bekannt geben zu sollen.

Verhaftung. Gestern Abend zog sich der hier in der Angerstraße wohnhafte Ofensetzer Julius K. seine Verhaftung deshalb zu, weil er, nachdem er seines ungebührlichen Benehmens wegen aus einem Schanklokal des Alten Marktes hinausgeworfen worden, auf der Straße Skandal machte und einen Menschenauflauf veranlaßte. Bei seiner Festnahme widersetzte er sich dem Polizeibeamten gegenüber, so daß einige andere Personen dem Beamten Hilfe leisten mußten.

Schöffengericht. Der Besitzer Liedtke aus Drausenhof begab sich im November v. J. zu der Gesindevermietherin Caroline Ehlert hierselbst, um einen Knecht zu miethen. Der Arbeiter August Peters wurde von der E. dem Liedtke empfohlen und gegen ein Handgeld von 3 Mk. gemiethet; die E. erhielt eine Vermittlungsgebühr von 3 Mk. Peters hat den Dienst nicht angetreten und erhielt deshalb 3 Mk. Geldstrafe oder 1 Tag Gefängniß. — Den taubstummen Schuhmacher Friedrich Gnetz von hier traf wegen Körperverletzung eine Gefängnißstrafe von 2 Monaten, den Bahnarbeiter Wilhelm Schröter von hier wegen Kohlendiebstahls 1 Tag Gefängniß. — Die Arbeiter Jacob Labs, Samuel Winter, Martin Herbst und Fritz Radike aus Zeyer sind beschuldigt, am 6. Februar cr. der Königlichen Wasserbauverwaltung 9 Bunde Weiden im Werthe von 2,70 Mk. ent-

wendet zu haben. Sämmtliche Angeklagten wurden zu je 27 Mk. oder 9 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Der Arbeiter Johann Brak aus Posilge, der geständig ist, in angetrunkenem Zustande sich aus dem Schanklokale des Gastwirths Kühne in Wickerau auf wiederholte Aufforderung nicht entfernt zu haben, erhielt wegen Hausfriedensbruchs 6 Mk. oder 2 Tage Gefängniß. — Der Matrose Franz Werner aus Tolkemit gerieth am zweiten Pfingstfeiertage in Tolkemit in angetrunkenem Zustande mit anderen Personen in Streit, versuchte sich mit einer Wagenrunge zu vertheidigen, traf aber statt der vermeintlichen Angreifer den zufällig vorbeikommenden Fischmeister Klein aus Tolkemit. Wegen fahrlässiger Körperverletzung erhielt Werner 10 Mk. Geldstrafe oder 2 Tage Gefängniß. — Der frühere Bäckermeister Hermann Hartmann, der die Eisenbahn ohne Fahrkarte benutzt hatte, wurde wegen Betrugs zu 3 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Der Schiffsrheder August Zedler von hier wurde vom Schöffengericht in Strafe genommen, weil die Schifffahrtstouren nach Alt-Dollstädt ohne nachgesuchte Erlaubniß der Strombaupolizeiverwaltung unternommen waren; von der Strafkammer wurde Z. freigesprochen, wogegen die Königl. Staatsanwaltschaft Berufung einlegte. Vom Kammergericht wurde die Sache nochmals an das Schöffengericht verwiesen, das aber wieder auf Freisprechung erkannte.

Von der Nogat. Die Eisdecke in der unteren Nogat hat nach dem Froste noch an Stärke zugenommen und liegt noch immer fest. Wasserstand bei Wolfsdorf Sonntag 3,90 Mtr, Montag 3,96 Mtr., Wasser fällt und steigt abwechselnd. Der Verkehr findet für Personen über die Eisdecke statt. Auch im Einlagegebiet steigt und fällt das Wasser abwechselnd. Der Verkehr zwischen den einzelnen Ortschaften des Einlagegebiets wird mit dem Kahne vermittelt. Große Schaaren von wilden Gänsen haben sich auf dem Ueberschwemmungswasser eingefunden. — Bei Zeyer wurde gestern eine Rinne gehauen, damit die Fähre in Betrieb gesetzt werden kann, da die Eisdecke nur noch für Fußgänger passirbar ist.

Das frische Haff ist ziemlich eisfrei, nur der Hafen von Tolkemit ist ca. 1 Kilometer vom Rande mit Eis bedeckt. Die Eröffnung der Schifffahrt nach Königsberg muß daher vorläufig noch unterbleiben.

Kunst und Literatur.

§ Rogge, D. Bernh., Kgl. Hofprediger in Potsdam, **Fürst Bismarck,** der erste Reichskanzler Deutschlands. Ein Lebensbild zu dessen Geburtstag. Neue Auflage. Mit zahlreichen Abbildungen. Hannover 1896, Carl Meyer (Gustav Prior) 50 Pf., in Partieen erheblich billiger. — Das Rogge'sche Fest-Büchlein kommt zu Bismarcks Geburtstag gerade zur rechten Zeit. — Diese Festgabe, warm und innig geschrieben, verdient in allen Volkskreisen die weiteste Verbreitung. Der Verfasser ist selbst unmittelbarer Zeuge der großen Ereignisse gewesen, mit denen der Name des Fürsten Bismarck zu unvergänglichem Gedächtniß verknüpft ist, er hat darum auch Selbsterlebtes schildern können, und dies giebt dem Schriftchen besondere Frische. Die Ausstattung ist gut. Bei Bezug einer größeren Anzahl von Exemplaren zum Vertheilen in Vereinen, Schulen, Fabriken, im Heere u. s. w. stellt sich der ohnehin billige Preis noch viel billiger.

Vermischtes.

— **Antonio Marchese di Rudini, Graf Starrabba.** Einer Schilderung der Persönlichkeit des neuen italienischen Ministerpräsidenten entnehmen wir folgende Züge: Der Marchese di Rudini gehört zum alten und reichen sicilianischen Adel, der Name Rudini wird zuerst in den noch vorhandenen Schriftstücken über die sicilianische Vesper genannt. Der zweite Name Starrabba, auf den die Familie viel hält, ist dagegen noch bedeutend älter, und zwar arabischen Ursprungs. Er stammt aus jener Zeit, da die Sarazenen noch Herren von Sicilien waren. Der jetzige Träger dieser Namen ist ein frischer, kräftiger Mann, Mitte der Fünfziger, eine hohe, vornehme Erscheinung. Auf den breiten Schultern ruht, vielleicht auf etwas zu kurzem Halse, ein stattliches Haupt, dessen schöne, starke Züge durch einen angenehmen Ausdruck der Gutmüthigkeit gemildert und von einem wohlgepflegten, dichten, blonden, jetzt schon stark mit Grau gemischtem Vollbart umgeben sind. Auch das volle Haupthaar ist leicht ergraut. Zu den besonderen Kennzeichen gehört ein Monocle, in dessen Behandlung Rudini eine in parlamentarischen Kreisen viel bewunderte und fast unerreichte Gewandtheit eigen ist. Es ist dieses Glas, das seinen Zügen mitunter einen etwas skeptischen Ausdruck verleiht, den sie sonst nicht zur Schau tragen. Und da das Kleid den Mann macht, soll nicht unerwähnt bleiben, daß der neue Premier sich einfach und ohne sonderliche Ansprüche auf Eleganz zu kleiden pflegt und sich wenig um den Zwang der Mode kümmert. In seinem Auftreten, seinen Bewegungen und seinem Sprechen äußert sich eine ihm ganz eigenthümliche, vornehme Ungezwungenheit. Sein ganzes Wesen macht den Eindruck eines zurückhaltenden bedeutenden Mannes. In seinen Gesinnungen und Anschauungen erinnert er im besten Sinne an jene Edelleute der alten Schule, deren Wahlspruch in allen Dingen lautete: „Noblesse oblige.“ Dabei ist Rudini ein sehr unterrichteter Mann, hat viel gelesen, für einen italienischen Cavalier ungewöhnlich viel gereist, betrachtet Dinge und Menschen mit einem behaglichen Wohlwollen, in das sich ein wenig Sarkasmus mischt, und ist im Ganzen eine sehr philosophisch angelegte Natur zu nennen. Langsam und gründlich entwickeln sich bei ihm Gedanken, Erwägungen und Beweisgründe, und bedächtig auch, in angenehmem Wohlklange, fließen die Worte von seinen Lippen. Doch wie Crispi ist auch er nicht umsonst auf der Insel des Aetna geboren, und wie ein entfesselter Feuerstrom bricht mitunter die schlummernde Leidenschaft wild hervor. Der Marchese di Rudini besitzt in Rom eine prächtige Villa in der Via Gaeta, deren Aufbau ohne Einrichtung eine kleine Million gekostet hat; sie zählt in zwei Stockwerken nicht weniger als achtzig Räume und ist im Innern mit ebensoviel Geschmack als einfach gediegener Pracht ausgestattet. Sie trägt über den beiden Marmorsäulen des Portals die lakonische Aufschrift „Starrabba“ und ist von einem freundlichen Garten umgeben, mit alten Steineichen und anderen Bäumen, die schon früher lange dort gestanden. Seinen Hauptbesitz hat Marchese di Rudini in Sicilien, und zwar im äußersten Süden der Insel in und bei der Stadt Noto. Seine Güter erstrecken sich dort bis zum Cap Passaro, das bekanntlich südlicher liegt als die nördlichsten Küstenvorsprünge Afrikas. Außer den sicilianischen Besitzungen, deren Werth auf 6—7 Millionen geschätzt wird, gehört ihm noch am nordwestlichen Ende Italiens, südlich von Turin, in der Nähe von Cuneo, ein mittelalterliches Schloß, Beinette genannt, mit ansehnlichem Grundbesitz, das ihm seine Gemahlin zugebracht hat.

— **Aus Weimar** wird berichtet: Das Gebäude für das Goethe-Archiv ist nunmehr so weit seiner Vollendung entgegengeführt, daß die Ueberführung der literarischen Schätze, welche es den kommenden Geschlechtern bewahren und überliefern soll, demnächst stattfinden kann. Wie verlautet, soll die Einweihung am 27. oder 28. Mai stattfinden. Diese Stiftung, welche in ganz Deutschland nicht ihres Gleichen hat, verdankt Weimar und die gesammte gebildete Welt der Munificenz der Großherzogin. Dem Zweck gemäß erscheint der Bau in ernsten geschlossenen Linien ohne jedwede Ornamentik und wirkt, von dem mächtigen Unterbau getragen, durch seine großartigen Dimensionen wahrhaft majestätisch. Die Eintheilung der inneren Räume wird einer dreifachen Aufgabe dienen: der zweckdienlichsten und übersichtlichsten Aufstellung der literarischen Schätze, der täglichen Arbeit der Herren Collaboratoren des Goethe-Archivs und drittens der jeweiligen Arbeit aller Gelehrten, die von Fern und Nah nach Weimar kommen, um sie zu wissenschaftlichen Zwecken zu benutzen.

— **Berlin**, 17. März. Mit dem Poststempel einer kleinen Ortschaft der Schweiz ist am Sonnabend, so wird dem „Börs.-Kur.“ berichtet, an den hiesigen Verlag Entsch per Postanweisung die Summe von 10,25 Mk. gelangt. Der Postabschnitt trug den folgenden Vermerk: „Unter Beichtsiegel ist einem Priester die unerlaubte Bereicherung von 2 v. H. für folgende ohne Anfrage an die Berechtigten aufgeführte Theaterstücke eingehändigt, welche hiermit restituirt wird. „Charleys Tante“ Brutto-Einnahme gleich 180 Francs, „Ungläubige Thomas“ gleich 131 Fr., „Heimath“ gleich 145 Fr., „Schmetterlingsschlacht“ gleich 121 Fr., „Charleys Tante“ wiederholt gleich 64 Fr., Summa sämmtlicher Brutto-Einnahmen 641 Fr., wovon 2 v. H. gleich 12 Fr. 82 Cts. erfolgen. Quittung erbittet: Der Kanonikus Regens des Priesterseminars zu (folgt die genaue Ortsangabe)“. Die Thatsache, daß einem Theaterdirektor plötzlich im Beichtstuhl das Gewissen schlägt und daß widerrechtlich vorenthaltene Tantiemen durch Vermittlung eines Priesters nachträglich gezahlt werden, ist jedenfalls einzig in ihrer Art.

— **Der Vater kommt nicht.** Ein Dorflehrer war eines Tages gerade damit beschäftigt, den Hosenboden eines seiner Zöglinge mit einem frisch geschnittenen Haselstocke zu bearbeiten, als der revidirende Schulinspektor in's Schulzimmer trat. Der Lehrer ließ sich durch die Anwesenheit seines Vorgesetzten durchaus nicht irre machen, sondern klopfte energisch weiter, bis ihm der Arm zu erlahmen schien. Dann wies er mit den Worten: „So, Du nichtsnutziger Bengel, jetzt geh' zu Deiner Mutter und sag' ihr, was Du wieder 'mal für Keile gekriegt hast!“ den Bengel zur Thür hinaus. Der Herr Schulinspektor war zunächst ganz starr über die Ungenirtheit, mit welcher sich der sonst so pflichtbewußte Lehrer einer Ueberschreitung des schulmeisterlichen Züchtigungsrechtes gerade in seiner Gegenwart schuldig gemacht hatte. „Was soll denn nun werden, Herr Kollege“, fragte er endlich ärgerlich, „wenn die Mutter des Jungen sich bei mir über Sie beschwert?“ — „Rausschmeißen, Herr Inspektor!“ erwiderte der Lehrer kurz. — „So! Und wenn nachher der Vater kommt, was dann?“ — „Oh, da seien Sie unbesorgt, Herr Inspektor, der kommt nicht!“ — „Woher wissen Sie das so genau?“ — „Je nun, Herr Inspektor, der Vater von dem Bengel — bin ich!“

— **Der Pittsburger Eisenmillionär Andrew Carnegie**, welcher, namentlich wenn er in Europa reist, sich so sehr in der Rolle eines großen Menschenfreundes gefällt, hat letzthin eine kleine moralische Niederlage erlitten. Einige seiner Freunde in Cleveland schlugen nämlich vor, ihn zum Ehrenmitglied der dortigen Handelskammer zu ernennen. Das war denn doch etwas zu gewagt. Auf der Versammlung, wo darüber entschieden werden sollte, trat ein Mitglied der Kammer auf und schilderte Carnegie, wie ihn der amerikanische Arbeiter kennt, als Erzausbeuter und Bedrücker der Armen. Wer etwas dagegen sagen wollte, solle sich nur melden. Die Freunde Carnegies suchten ihn zu vertheidigen. Als es schließlich zur geheimen Abstimmung kam, war das Ergebniß, daß die Handelskammer darauf verzichtete, dem Schotten Carnegie die wenig verdiente Ehre anzuthun. Der Fall hat in den Verein. Staaten, wo man so gerne erst ein großes Vermögen auf erlaubte und unerlaubte Weise zusammenrafft und dann sich als Wohlthäter gerirt, großes Aufsehen erregt.

— **Die Reise der beiden norwegischen Schneeschuhläufer**, Namens Hansen, die am 22. Januar von Christiania aufbrachen und durch Rußland, Sibirien und die Beringsstraße nach Amerika gehen wollten, hat ein frühes Ende gefunden. Der eine hatte sich schon in Drontheim zur Umkehr entschlossen, der andere Hansen, der Urheber des Planes, hat in Storlien, an der schwedisch-norwegischen Grenze, Halt gemacht. Wie er sagt, wegen Mangels an Schnee.

— **Pferde- und Straßenbahnverkehr im Deutschen Reich.** In Deutschland waren im letzten Betriebsjahre (1894/95) 301 Straßenbahnen mit einer Länge von 1517 Kilometern vorhanden, auf welchen der Verkehr mit 16,938 Pferden und 4374 Wagen, sowie durch 161 Lokomotiven mit 404 Personenwagen und endlich 187 Motorwagen mit 70 Anhängewagen bewältigt wurde. Mit diesem Material wurden rund 414 Millionen Personen befördert, das ist über die achtfache Zahl der Bewohner des Deutschen Reiches, und da jeder Passagier durchschnittlich 12,5 Pfg. für die Fahrt bezahlt, so ergiebt sich als Summe des für Straßenbahnfahrten verausgabten Geldes der Betrag von rund 51¾ Millionen Mk. Wir entnehmen diese Notizen einem Artikel in No. 24 von „Ueber Land und Meer“, in dem sich noch folgende interessante Angaben über die relativ größten Verkehrsziffern in den verschiedenen Städten befinden: es entfallen auf den Kopf der Bevölkerung in Frankfurt a. Main 109,2 mit der Straßenbahn beförderte Personen, in Berlin 92,7, in Hamburg 89,6, in Hannover 78,2, in Dresden 75,3 ꝛc. Die niedrigsten Verkehrsziffern haben Metz mit 11,6, Görlitz mit 11,5 und Chemnitz mit 10,9 Passagieren.

— **Das große Billardturnier** zwischen Woulff-Paris und Kerkau-Berlin hat Freitag Abend sein Ende erreicht. Edouard Woulff, welcher neulich August Woerz, den berühmten bayerischen Billardmatador geschlagen hatte, mußte sich vor seinem jugendlichen Gegner Kerkau beugen, da er in einer gemischten Cadre-Partie bis 7000 Points nur bis 4945 kam, also um circa 2000 zurückblieb. Bei der äußerst schwierigen Partie — es wurde auf einem 9 Fuß langen amerikanischen Billard gespielt — wurden von beiden Spielern sehr anerkennenswerthe Serien von über 200 und 300 Bällen gemacht. — Gestern begann ebenfalls in der Billardakademie an der Leipzigerstraße ein Wettkampf auf 12000 Points in freier Partie, der großes Interesse hervorruft, da sich vier hervorragende Spieler an ihm betheiligen: Hugo Kerkau, der deutsche Champion, spielt nämlich gegen August Woerz-München, Edouard Woulff-Paris und Hermann Algner-Köln zusammen. Er wird einen recht schweren Stand gegen die drei tüchtigen Kämpen auf dem grünen Tuch haben, namentlich Woulf, ein Schüler des berühmten Franzosen Vignand, wird ihm viel zu schaffen machen, aber er mißt sich trotz dessen gute Chancen zu und hofft bei durchschnittlich 300 Points pro Aufnahme Sieger des mit 1200 Francs dotirten Turniers zu werden.

— **Einen hübschen Witz** erzählt man sich in Praetoria. Ein Bur steht in Johannesburg vor einem neuen Reclameschilde der Union-Linie. Mehrere Engländer umringen ihn. Auf dem Schilde sind viele Flaggen, und der Bur fragt die Engländer: „Jungens, ich verstehe diese Dinger nicht, ich finde nicht die Flagge von Euren Rothjacken.“ Man zeigt ihm darauf den Union Jack, aber der Bur schüttelt den Kopf und sagt: „Mann, ich war bei Bronkhorstspruit, ich war bei Amajuba, ich war bei Doornkop. Ich sage Euch, die Flagge, welche die Engländer zeigten, war immer weiß!“

— **„Fleißig wie eine Biene“** ist ein Sprichwort, das sehr oft, und wie aus Nachstehendem hervorgeht, nicht mit Unrecht angewandt wird. Nach einer in neuerer Zeit angestellten eingehenden Untersuchung hat man gefunden, daß eine Biene nicht weniger als 7 500 000 einzelne Blüthen auszusaugen hat, um ein Kilo reinen Zucker einzusammeln. Zur Gewinnung von einem Kilo Naturhonig, der ungefähr 75 Procent Zucker enthält, sind demnach etwa 5 600 000 Blumen abzusuchen. Das Gewicht einer zum Sammeln ausfliegenden Biene beträgt nach einer Mittheilung des Patent- und technischen Büreau's von Richard Lüders in Görlitz durchschnittlich noch nicht ganz 0,1 Gramm. Kehrt sie jedoch mit Honig beladen nach ihrem Stock zurück, so wiegt sie 0,2 Gramm; sie befördert somit das Doppelte ihres eigenen Gewichtes. Wenn man die einfache und feine Bauart dieses nützlichsten aller Insekten in Betracht zieht und mit der von demselben geleisteten Riesenarbeit vergleicht, kann man sich einen Begriff von der verhältnißmäßig großen Kraft des Thierchens machen.

— **Das Theater Alt-Berlin** hat für seine Aufführungen während der Ausstellung ein Repertoir aus zehn Stücken zusammengestellt. Aus der wendischen Vorzeit und aus den Zeitläuften von Alt- und Neu-Berlin sind dramatische Epochen dramatisirt, so daß das Ganze das Werden und Wachsen des markgräflichen kurfürstlichen, königlichen und kaiserlichen Berlin zu veranschaulichen geeignet ist. Diese zehn historischen Dramen hat nun der Direktor des Theaters, in einem stattlichen Band vereinigt, in Klemanns Verlag erscheinen lassen. Das erste Exemplar, in Schwabacher Lettern auf Büttenpapier und in einem überaus kostbaren und kunstvollen Einband, ist dem Kaiser überreicht worden. Der Kaiser hat nämlich die Genehmigung für die Aufführung der Historien zu ertheilen, da in denselben Herrschergestalten des Hohenzollernhauses begreiflicherweise eine bedeutsame Rolle spielen werden.

— **Durch die Blume.** Er: „Haben Sie was dagegen, meine Gnädige, wenn ich mir eine Zigarre anzünde?“ — Sie: „Durchaus nicht! Aber wollen Sie denn schon gehen?“

Telegramme.

Berlin, 17. März. Die „Voss. Ztg.“ schreibt: Neueren Abmachungen zufolge wird beabsichtigt, die Reichstagsferien am 28. März beginnen und die Arbeiten am 14. April wieder aufnehmen zu lassen.

Berlin, 17. März. Dr. Peters veröffentlicht im Kl. Journal eine Erklärung, wonach die Anklage, er habe am Kilimandscharo seinen Boy mit seiner Konkubine abgefaßt und beide aus Eifersucht aufknüpfen lassen, sowie dem Bischof Tucker geschrieben, er wäre mit einem Weibe muhamedanisch getraut, von Anfang bis Ende als auf Erfindung beruhend, bezeichnet. Peters legt dann dar, daß der Diener Marbruk, der einen Einbruch in die Offiziersmesse, einen Diebstahl und schweren Vertrauensbruch begangen, sowie Eingeborene aus dem Lande Marealis wegen hochverrätherischer Umtriebe kriegsgerichtlich zum Tode verurtheilt wurden.

Braunschweig, 17. März. Das Schwurgericht verurtheilte den 35jährigen Hauswart Oehlmann wegen Doppelraubmordes, den er an seiner Tante und seinem Vetter verübt hatte, zum Tode.

Dortmund, 17. März. Die hiesigen Schreiner und Zimmerer beabsichtigen, wenn ihnen die Lohnerhöhung, die sie gefordert, nicht bewilligt würde, die Arbeit niederzulegen.

Petersburg, 17. März. General Kuropatkin soll noch den Krönungsfeierlichkeiten zum Kriegsminister ernannt werden an Stelle Wannowski's, der seine Entlassung nachgesucht hat.

London, 17. März. Curzon erklärte im Unterhause: Das Vorgehen der egyptischen Truppen nach Dongola sei durch die Gerüchte vom Vorrücken der Derwische gegen Kassala veranlaßt. Das Unglück Italiens, sowie die Bedrohung Kassala's bedeute nicht nur eine Gefahr für Italien, Egypten und die englische Stellung in Egypten, sondern für die Sache Europas, nämlich für die Civilisation in Afrika. Würde Kassala abgeschnitten, so stände die egyptische Grenze in ernster Gefahr. Die militärischen Behörden Egyptens und Englands hielten eine sofortige militärische Aktion für erforderlich. Ueber Einzelheiten des Vormarsches könne er nichts mittheilen, da es nicht weise sei, den Feldzugsplan vorher zu veröffentlichen. Der beschlossene Schritt würde doppelte Wirkung haben, einerseits die Unterstützung Italiens, andererseits die Rettung Egyptens vor Bedrohung. Die Rede wurde von ministerieller Seite beifällig aufgenommen.

London, 17. März. Times-Meldung aus Ottawa: Dem Unterhause wurde mitgetheilt, daß die Regierung von Canada das Lee-Erfield-Magazin-Gewehr zur Bewaffnung der kanadischen Miliz gewählt habe. 4000 Stück dieser Gewehre sollen angekauft werden.

Orel, 17. März. In einer furchtbaren Sturmnacht sind in der Provinz Orel 130 Menschen erfroren. Auch der Verlust an Vieh ist groß.

Seraing bei Lüttich, 17. März. Heute Morgen ist die Mehrzahl der hiesigen Grubenarbeiter in den Ausstand eingetreten; die Zahl der Feiernden betrug 1200.

Cairo, 17. März. Reutermeldung. Der Khediwe nimmt das lebhafteste Interesse an der Expedition, welche den Nil herauf nach dem Sudan geht. 450 Mann Cavallerie und 1000 Kameelreiter sind für die Expedition nach Wadyhalfa ausgerüstet und geht eine Batterie Maxim-Kanonen dorthin ab. Die öffentliche Meinung, besonders die Handelskreise sind der Expedition günstig gesinnt.

Börse und Handel.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 17. März. 2 Uhr 20 Min. Nachm.

Börse: Schwach. Cours vom	16.|3.	17.|3.
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	106,30	106,20
3½ pCt. „ „	105,60	105,50
3 pCt. „ „	99,90	99,80
4 pCt. Preußische Consols	106,20	106,20
3½ pCt. „ „	105,50	105,40
3 pCt. „ „	99,60	99,60
3½ pCt. Ostpreußische Pfandbriefe	100,60	100,50
3½ pCt. Westpreußiche Pfandbriefe	100,60	100,70
Oesterreichische Goldrente	103,60	103,60
4 pCt. Ungarische Goldrente	103,60	103,40
Oesterreichische Banknoten	169,40	169,45
Russische Banknoten	217,05	217 00
4 pCt. Rumänier von 1890	87,20	87,30
4 pCt. Serbische Goldrente, abgestemp.	67,50	67,0
4 pCt. Italienische Goldrente	82,90	83,4
Disconto-Commandit	215,20	216,70
Marienb.-Mlawk. Stamm-Prioritäten	124,60	124 50

Produkten-Börse.

Cours vom	16.|3	17.|3.
Weizen Mai	153,70	153,20
Juni	152,70	152,50
Roggen Mai	122,00	121,70
Juni	122,70	122,20
Tendenz: matter.		
Petroleum loco	20 20	20,40
Rüböl Mai	46,20	46,00
Oktober	46,40	46,20
Spiritus Mai	38 90	39,2

Königsberg, 17. März. 1 Uhr 30 Min. Mittags.
(Von Portatius und Grothe,
Getreide-, Woll-, Mehl- u. Spirituscommissionsgeschäft.)
Spiritus pro 10,000 L % excl Faß.

Loco contingentirt	51,30	ℳ Geld.
Loco nicht contingentirt	31,60	„ Geld.

Danzig, 16. März. Getreidebörse.

	ℳ
Weizen (p. 745 g Qual.-Gew.): matt.	
Umsatz: 150 Tonnen.	
inl. hochbunt und weiß	151
„ hellbunt	148
Transit hochbunt und weiß	115
„ hellbunt	111
Termin zum freien Verkehr April-Mai	149,50
Transit „	113,50
Regulirungspreis z. freien Verkehr	150,00
Roggen (714 g Qual.-Gew.): unverändert.	
inländischer	113
russisch-polnischer zum Transit	74,00
Termin April-Mai	111,00
Transit „	77,00
Regulirungspreis z. freien Verkehr	112
Gerste, große (660—700 g)	115
kleine (625—660 g)	105
Hafer, inländischer	96
Erbsen, inländische	105
Transit	85
Rübsen, inländische	170

Spiritusmarkt.

Danzig, 16. März. Spiritus pro 100 Liter loco contingentirt 51,¾ Gd., nicht contingentirter 31,¼ Gd., März 31,¼ Gd., März-Mai 31,½ Gd.

Stettin, 16. März. Loco ohne Faß mit —,— ℳ Konsumsteuer 31,50, loco ohne Faß mit — ℳ Konsumsteuer —,—, pro März-April —,—, pro Mai-Juni —,—

Zuckermarkt.

Magdeburg, 16. März. Kornzucker exkl. von 92 % Rendement —,—, neue —,—. Kornzucker exkl. von 88 % Rendement —,—, neue 12,65. Nachprodukte exkl. von 75 % Rendement 10,15. Ruhig. Gemahlene Raffinade mit Faß 25,25. Melis I mit Faß 24,—. Ruhig.

Glasgow, 16. März. [Schlußkurse.] Mixed numbers warrants 47 sh 4½ d. Stetig.

Tausendfaches Lob, notariell bestätigt, über den **Holländ. Tabak** von **B. Becker** in **Seesen** a. H. Ein **10** Pfd.-Beutel franco **8** Mk. hat die Expedition d. Ztg. eingesehen.

Stadt-Theater.

Dienstag, den 17. März 1896:
Madame Sans Gêne.

Donnerstag, den 19. März 1896:
Bei halben Kassenpreisen:
Minna von Barnhelm.
Zum Schluß:
Kaiser Wilhelm's des Großen Heimgang.

Freitag, den 20. März 1896:
95. Abonnements-Vorstellung.
Dutzendbillets gültig.
Benefiz
Frau Direktor E. Beese.
Novität! Zum 1. Male: **Novität!**
Die kranke Zeit.
Lustspiel in 4 Akten von Rich. Skowronnek
(Verfasser von „Halali“).
(Gegenwärtiges Zug- und Kassenstück des Königl. Schauspielhauses in Berlin.)

Wegen Erkrankung des Generalsecretärs Herrn Patzig-Berlin muß die für Freitag angekündigte

Liberale Versammlung

aufgeschoben werden.

Der Vorstand
des nationalliberalen Vereins Elbing.

Kirchliche Anzeigen.

Evangel.-lutherische Hauptkirche zu St. Marien.
Mittwoch, den 18. März, Abends 5 Uhr:
Passions-Andacht.
Herr Pfarrer Weber.

Neustädt. ev. Pfarrkirche zu Heil. Drei-Königen.
Mittwoch, den 18. März, Abends 5 Uhr:
Passions-Abendgottesdienst.
Herr Pfarrer Rahn.

St. Annen-Kirche.
Mittwoch, den 18. März, Nachm. 3 Uhr:
Passions-Andacht.
Herr Pfarrer Malletke.

Heil. Leichnam-Kirche.
Mittwoch, den 18. März, Nachm. 5 Uhr:
Passions-Andacht.
Herr Superintendent Schiefferdecker.

St. Paulus-Kirche.
Donnerstag, den 19. März, Abends 5 Uhr:
Passions-Andacht.
Herr Prediger Bötticher.

Reformirte Kirche.
Mittwoch, den 18. März, Nachm. 3 Uhr:
Passions-Andacht.
Herr Prediger Dr. Maywald.

Elbinger Standesamt.

Vom 17. März 1896.

Geburten: Arbeiter Heinrich Tolsdorf S. — Schuhmacher August Stenzel S. — Metalldrücker Reinhold Nimmergut S. — Eigenthümer Gottfried Meißner Zw. 2 S. — Fabrikarbeiter Josef Rüdiger S.

Aufgebote: Factor August Marienfeld-Elbing mit Auguste Heinrichs-Friedrichsberg. — Arbeiter Hermann Brause mit Marie Mock. — Kaufmann Gustav Prußeit-Königsberg mit Martha Felsner-Elbing. — Schuhmachermeister Julius Grubert mit Pauline Laser. — Tapezirer Eduard Groetzinger mit Martha Randzio. — Schneider Gustav Grävel mit Amalia Liß. — Arbeiter Carl Friedr. Groß-Pangritz-Colonie mit Auguste Emilie Breitenfeld-Kl. Röbern. — Colporteur Heinrich Klempau-Cassel mit Just. Wilh. Riedel-Harburg. — Schneider Hermann Stenzel-Elbing mit Ros. Hauschulz-Saalfeld.

Sterbefälle: Fabrik-Expedientenfrau Emilie Mankowski, geb. Koschorreck 40 J. — Schmied Friedr. Wilh. Sperber S. 14 T. — Schuhmacher Julius Goerke 29 J. — Fleischermeister Richard Ilgner T. 3 M.

Auswärtige Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. Charlotte Pfeiffer mit mit dem Kaufmann Herrn Carl Bekmann-Danzig. — Frl. Elsa Hermenau mit dem Gerichts-Assessor Herrn Karl Adamy-Allenstein.

Geboren: Herrn Dr. Wagner-Zoppot 1 Sohn.

Gestorben: Herr Kaufmann Eduard Gustav Engel-Danzig. — Herr Premier-Lieutenant a. D. Oscar Hevelke-Danzig.

Elbinger Reitverein

Sonnabend, 21. März d. J.:
Bei elektrischer Beleuchtung

Reitfest

im Tattersall.

Entree 2 M. für die Person.
(Der Erlös ist zum wohlthätigen Zweck bestimmt.)
Anfang 7 Uhr. Ende etwa 9½ Uhr

Programm:

1) Polonaise, geritten v. Herren.
2) Jeu de rose, geritten von drei Herren in Jockey-Kostüm.
3) Quadrille, geritten von vier Damen und vier Herren in Kostüm.

Pause.

4) Fahrschule, geritten von drei Herren.
5) Schulpferd, vorgeführt von Herrn Stallmeister **Schultze.**
6) Manöver, geritten von sechszehn Damen und Herren in Csikos-Kostüm.

Billets sind in der Buchdruckerei von Herrn **Reinhold Kühn**, Spieringstraße 12, und in der Conditorei von Herrn **Maurizio**, Friedrich Wilhelms-Platz 6, zu haben.

Der Vorstand.

Ressource Humanitas.

Mittwoch, den 18. März 1896, Abends 8 Uhr:

Concert

mit nachfolgendem **TANZ.**

Das Comitee.

Liederhain Donnerstag.

Kirchenchor zu Heil. Drei-Kön.

Heute, **Dienstag**, keine Probe.

„Deutsche Krone!"

Alter Markt — Heiligegeiststr.
Reichhaltig. Frühstückstisch.
ff. Biere.

Hildebrand's Deutscher Kakao.

Niederlage bei
Julius Arke.

Strumpflängen

in neuen, waschechten Farben,
8faches
Doppelgarn,
schwarz und farbig,
bestes Fabrikat,
Rockwollen
in großer Auswahl,
Schürzen, Strümpfe, Handschuhe, Corsetts,
vorzüglich und bequem sitzend,
empfehlen
Geschw. Martins.

Brautschleier,

Strohhüte, in den neuesten Formen, sämmtliche Neuheiten für die Putzbranche empfiehlt in **größter Auswahl zu billigsten Preisen.**
Hüte zum Waschen, Färben, Modernisiren erbeten.

R. Reimann, Fischerstraße 41.

Zur Isolirung von Fundamenten

empfiehlt
Asphalt-Isolir-Platten
mit Falz,
Asphalt-Isolir-Pappe.
C. F. Raether,
Dachpappen-Fabrik.

Pianoforte-

Fabrik L. Herrmann & Co, Berlin, Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenconstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versand frei, mehrwöchentliche Probe gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverzeichniss franco.

Zur Bau-Saison

empfiehlt sein großes Lager von
bestem frisch gebrannten
Gogoliner Kalk,
Portland-Cement, Chamottsteinen, Dachpappe, Holz- und Steinkohlentheer, Carbolineum, alte Eisenbahnschienen, I-Träger,
sowie
sämmtliche Baubeschläge
zu den **billigsten Fabrikpreisen.**

Gustav Ehrlich,

Speicherinsel.

Seiner hygienischen Vorzüge wegen

sollte auch in Familien, welche auf Ersparnisse weniger angewiesen sind, Kathreiner's Malzkaffee Verwendung finden. Derselbe, von hervorragenden Vertretern der Wissenschaft als hygienisch werthvolles Produkt anerkannt, wird nach einem patentirten Verfahren (D. R.-P. Nr. 65300) hergestellt. Dieses besteht darin, daß das eigenartig zubereitete, sorgfältig geröstete Malz durch Imprägnation mit einem aus dem Fleische der Kaffeefrucht in den Tropen gewonnenen Extrakt mit Geruch und Geschmack des Bohnenkaffee's versehen wird.

In Folge dieser Fabrikationsmethode kann Kathreiner's Malzkaffee nicht nur für sich allein getrunken, sondern auch als Zusatz zum Bohnenkaffee verwendet werden, wodurch dessen Geschmack voller und angenehmer und das Getränk gesünder wird.

Das Fabrikat kommt ächt nur in plombirten Packeten mit der Firma Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken, München, in den Handel.

R. Dolberg,

Rostock i. M., Bleicherstrasse 2 u. 3.
Berlin N., Chausseestrasse 45.

Special-Fabrik für
Patent-Feldbahnen, Kleinbahnen.

Bewährte Constructionen.
Solide Ausführung. **Coulante Bedingungen.**

300 Mark Belohnung

zahle ich Demjenigen, welcher mir den Nachweis bringt, dass irgend welche an mich gerichtete Musternachfragen oder Aufträge nicht von meiner Firma

A. Schmogrow, Görlitz,

direct zur Ausführung gebracht worden sind.

A. Schmogrow, Görlitz.

Grösstes Görlitzer Tuchversandthaus mit **eigenem** Lager.

Hotel-Pension, Zoppot,

zu verkaufen.

Beabsichtige meine unmittelbar am Meere belegene Hotel-Pension anderer Unternehmungen halber zu verkaufen. Zu derselben gehören mehrere vor einigen Jahren neu erbaute Logirhäuser und ein zwei Morgen großer parkartig angelegter Garten, der sich vorzüglich zu Bauplätzen eignet. In den Logirhäusern befinden sich 45 Fremdenzimmer incl. zweier abgeschlossener Wohnungen mit Küchen. Die Einrichtung derselben ist neu, complet und der heutigen Zeit entsprechend. Preis **120000 Mk.** bei **30000 Mk.** Anzahlung.

Näheres bei Herrn **J. Sulley, Zoppot, Promenadenstraße.**

Frische
Schlangengurken
zu **Gurkensalat**
empfiehlt
Benno Damus Nachf.

Für Molkereien!

Niederlage für die Kreise Elbing und Marienburg in
Molkereipräparaten,
wie: **Käselabextrat, Käselab in Pulverform, Käselabtabletten, Käsefarbe, Butterfarbe** 2c. **von Christian Hansen-Copenhagen, Pergamentpapier, Staniol.**

J. Staesz jun., Elbing,
Königsbergerstr. 84 und Wasserstr. 44.
Specialität: **Streichfertige Oelfarben.**

Holländische Zigarren.

Tausende Anerkennungen.

No. 2	**Edelweiss**	3,30 M.	p. 100 St.
„ 3	**Reno**	3,60 „	
„ 4	**Prima Manilla**	3,80 „	
„ 5	**Triumph**	3,90 „	500 St. fr.
„ 9	**H. Upmann**	4,60 „	

Rauchtabak 40 Pf. bis 3 M. p. Pfd.

Clemens Blambeck, Orsoy
a. d. Holl. Grenze,
Holl. Cigarren- u. Tabakfabrik.
Gegr. 1879.

Illustrirte Deine Annoncen u. Preis-Courante durch Will. Riem Berlin SW. GEGEGE Fabrik Ritterstr. 41.

M. Hoffmann,

Maler,
Herrenstraße 29,
empfiehlt sich zur Anfertigung sämmtlicher Malerarbeiten.

Arbeiten in Neubauten übernehme ich zu **bekannt billigen Preisen.**

Auch ist ein gutes
Fahnenschild
preiswerth zu verkaufen.

Verkaufe von sofort mein
Grundstück
nebst Land, Obst- und Gemüsegarten.
Friedlieb, Willenberg b. Marienbg.

Für einen **jungen Mann**, der als Volontair bei der Firma F. Schichau eintritt, suche ich für den 1. April a. c.
gute Pension und eigenes möblirtes Zimmer.
Offerten zu richten an die **Hof-Apotheke** in **Elbing.**
Alb. Strebel.

Einige Damen,

in **Cantillen-** u. **Seidenstickerei** geübt, finden Beschäftigung bei
Geschw. Martins.

Bei Mindestlohn von 3 Mark pro Woche stellen ein:
Knaben, die Wickel- und Cigarrenmachen,
Mädchen, die nur Wickel- **oder** Cigarrenmachen erlernen wollen.
Nach kurzer Zeit bei üblichem Stücklohn Mehrverdienst erreichbar.
Loeser & Wolff.

Tüchtige Former

finden bei hohem Akkord dauernde Beschäftigung bei
L. Zobel, Bromberg.

Danziger Stadt-Theater.

Mittwoch, den 18. März: **Comtesse Guckerl.** Lustspiel.
Donnerstag, den 19. März: **Der Waffenschmied.** Komische Oper. Vorher: **Balletdivertissement.**
Freitag, den 20. März: Benefiz für **Max Kirschner. Ein gemachter Mann.** Posse mit Gesang. Vorher: **Der Präsident.** Lustspiel.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zur Altpreußischen Zeitung.

Nr. 66. Elbing, den 18. März 1896. Nr. 66

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 16. März. Im Abgeordnetenhause stellten die Abgeordneten Sueß, Milewski und Gen. folgenden Antrag: Da die Schwankungen in der gegenwärtigen Bewerthung von Gold und Silber sich als ein schwerer wirthschaftlicher Nachtheil erwiesen haben, wird die Regierung aufgefordert, alle etwa von anderen Staatsverwaltungen ausgehenden Bestrebungen, die auf eine internationale Feststellung des gegenwärtigen Werthes dieser Metalle abzielen, lebhaft zu unterstützen.

— Die „Wiener Abendpost" ist ermächtigt mitzutheilen, daß aus Anlaß der Demonstrationen, welche am letzten Sonnabend in der Universität stattgefunden haben, ebenso wie hinsichtlich jener Vereinsbeschlüsse, welche dieselben veranlaßt haben, seitens der zuständigen Behörden die erforderlichen Verhandlungen eingeleitet worden sind.

Frankreich.

Paris, 16. März. Deputirtenkammer. Die Berathung über die Gesetzesvorlage betreffend die Weltausstellung wurde fortgesetzt. Der Berichterstatter Bouge sprach sein Bedauern darüber aus, daß die Regierung dadurch, daß sie die auswärtigen Mächte zur Theilnahme an der Ausstellung eingeladen hat, es dem Parlament unmöglich gemacht hat, die Vorlage abzulehnen. Der Handelsminister Mesureur tritt für den Plan der Weltausstellung ein und legte die Vortheile derselben dar. (Beifall.) Méline ist gleichfalls für die Ausstellung, erklärt jedoch, der Platz der Ausstellung von 1889 sei ausreichend. Hierauf wird die allgemeine Berathung geschlossen. Chapuis beantragt, daß die 20 Millionen, welche die Ausstellung dem Staate kosten würde, zur Errichtung einer Invalidenkasse für Arbeiter verwendet würden. Der Ministerpräsident Bourgeois bekämpfte den Antrag, indem er ausführt, er würde nicht die Verantwortlichkeit auf sich nehmen, die durch eine Ablehnung der Ausstellung für Frankreich entstände. 20 Nationen hätten die Einladung Frankreichs zur Beschickung der Ausstellung angenommen. Hierauf wird der Antrag Chapuis mit 460 gegen 84 Stimmen abgelehnt. Die von der Regierung bekämpften Beschlüsse der Commission werden darauf mit 377 gegen 164 Stimmen abgelehnt. (Lebhafter Beifall.) Sämmtliche Artikel des Entwurfes der Regierung werden schließlich, nachdem die Dringlichkeit erklärt war, angenommen.

— Méline wird morgen in der Deputirtenkammer einen Beschlußantrag einbringen, in welchem die Regierung ersucht wird, Verhandlungen einzuleiten behufs Herbeiführung einer internationalen Verständigung zur Festsetzung des Werthverhältnisses zwischen Gold und Silber.

— Der internationale Eisenbahncongreß trat heute Vormittag zusammen. Der Vorsitzende, Arbeitsminister Guyot Dessaigne, begrüßte die auswärtigen Delegirten und machte auf die Wichtigkeit des Congresses aufmerksam, der zusammengetreten sei zur Prüfung einer Verbesserung und Ausdehnung der Berner Convention vom Oktober 1890 auf den Waarentransport. Der Minister ersuchte den Congreß nur mit äußerster Vorsicht an der Berner Convention eine Aenderung vorzunehmen.

— Die „Agence Havas" meldet: Nachrichten aus besonderer Quelle gestatten auf's Neue, das Gerücht von einer Expedition des Congostaates nach dem Sudan für unbegründet zu erklären. Der Congostaat habe aber in der Voraussicht eines Vorstoßes der Derwische nach dem Bahr-el-Ghazal und in Folge des Vormarsches der Egypter nach Chartum ein Lager am Nil errichtet und Frankreich den Vorschlag einer gemeinsamen Vertheidigung gegen die Derwische gemacht.

Schweiz.

Bern, 16. März. Die Zahl der Opfer der jüngsten Hochwasserkatastrophen beträgt in der Schweiz 23. Davon entfallen auf den Kanton Wallis 7, Glarus 4 Personen, auf die Kantone Bern, Unterwalden, Solothurn, Basel je 2 Personen, Zürich, Appenzell und Graubünden je eine Person.

Rußland.

Petersburg, 16. März. An den Krönungsfeierlichkeiten in Moskau werden auch der Emir von Buchara und der Khan von Kiwa theilnehmen. Letzterer wird von seinem ältesten Sohne, der in Petersburg studirt, begleitet sein.

— Der Gouverneur des transkaspischen Gebietes, Generallieutenant Kuropatkin, der sich zur Zeit hier aufhält, wird sich erst nach den Krönungsfeierlichkeiten nach Transkaspien zurückbegeben. Der General-Gouverneur des Amur-Gebiet, General-Lieutenant Duchowskij, der gleichfalls hier weilt, reist Ende dieses Monats nach Wladiwostok ab.

— Der Adjunkt des Finanzministers Antonowitsch ist zum Mitgliede des Rathes des Unterrichtsministers ernannt worden. Kokowtzew ist zum Adjunkten des Finanzministers ernannt worden.

— Die russische „Moskauer Zeitung" erwidert auf die Artikel der Frau Nowikow betr. eine Annäherung zwischen Rußland und England. Das Blatt bezeichnet die Frage einer Annäherung als genügsam geklärt; die Frage könne nicht auf die Grundlage von Sympathie oder Antipathie gestellt werden. Zwischen Russen und Engländern gebe es keine Antipathie, zwischen Rußland und England sei es etwas anderes. Die Annäherung könnte nur vor sich gehen, wenn die Ueberzeugung von der Gemeinsamkeit der politischen Interessen nachgewiesen werden könnte. Die Thatsachen beweisen das Gegentheil. Gewiß würde England seinen Vortheil dabei finden, wenn es gegenwärtig Rußland partielle Zugeständnisse mache, um dessen Unterstützung zu erlangen, aber die Lage könne sich ändern und England werde dann versuchen, das, was hingegeben wurde, wieder an sich zu bringen. England könne Rußland schaden und habe dies bewiesen, so oft es konnte; warum also seine zeitweilige Freundschaft? „Die Zukunft," schließt der Artikel, „wird vielleicht Gelegenheiten, wo Gemeinsamkeit der Interessen vorliegt, bringen und wir werden diese Gelegenheit abzuwarten wissen; gegenwärtig aber gehen wir Vorschlägen problematischer Dienstleistungen aus dem Wege."

Großbritannien.

London, 16. März. Heute Nachmittag fand ein nahezu zweistündiger Ministerrath unter dem Vorsitze Lord Salisburys und in Anwesenheit des Oberbefehlshabers der Armee Viscount Wolseley statt.

— Nach einer bei Lloyds eingegangenen Depesche aus San Paolo de Loanda ist in Boma der englische Dampfer „Matadi" infolge einer Pulverexplosion vollständig verloren gegangen. Einige Passagiere und ein Theil der Bemannung wurden gerettet; der Rest wird vermißt; man fürchtet, daß derselbe umgekommen ist.

Serbien.

Belgrad, 16. März. Der König empfing gestern Ristitsch in längerer Audienz.

— Heute Vormittag sind der König und die Königin-Mutter zu einem vierwöchigen Aufenthalt nach Nisch abgereist.

— Gegenüber der Meldung eines Berliner Blatts betreffend massenhafte Eröffnung von serbischen Schulen in Macedonien und die Ernennung des Serben Kostitsch zum Gehilfen des Wali von Kassowo wird von unterrichteter Seite bemerkt, daß die Frage der Schuleröffnung eine rein lokale ist und gemäß den Gesuchen und Bedürfnissen der dortigen Bevölkerung in Betracht gezogen wird.

Spanien.

Madrid, 16. März. Nach einem aus Havannah eingegangenen Telegramm hielt die Garnison von Cano bei Havannah ein spanisches Bataillon, das gegen Cano zu marschirte, irrthümlich für eine Abtheilung Aufständischer und feuerte auf dasselbe. Die Spanier wurden dadurch in den Glauben versetzt, daß die Aufständischen die Stadt eingenommen hätten und machten ihrerseits einen Angriff. 12 Soldaten wurden getödtet und 5 Offiziere nebst 27 Mann verwundet. Wie ferner gemeldet wird, hat Maceo die Stadt Batabano verbrannt; später wurde Maceo geschlagen und zog in westlicher Richtung weiter. Die Verluste der Aufständischen sollen bedeutend sein.

Schweden.

Stockholm, 16. März. Der König und die Königin beabsichtigen am 30. d. Mts. zusammen nach Hamburg abzureisen, von wo aus sich der König über München nach Cannes zu einem sechswöchentlichen Aufenthalt begiebt, während die Königin auf zwei Monate nach Honnef reist. Die Meldungen verschiedener Blätter, daß der König Ems oder Biarritz zu besuchen beabsichtige, sind unrichtig.

— Wie das „Aftenbladed" erfährt, geht die Nordpolexpedition Andrees am 7. Juni von Göteborg zunächst nach Tromsö in Norwegen ab, wo die Ausrüstung vervollständigt, Eisboote und Brieftauben an Bord genommen werden. Es wird angenommen, daß die Expedition Mitte Juni Spitzbergen erreichen wird.

Egypten.

Kairo, 16. März. Ein Bataillon egyptischer Truppen ist heute nach Wady Halfa abgegangen. Dort sammelt sich bis zum 1. April das ganze Expeditionscorps, um dann den Vormarsch nach Dongola anzutreten. Das egyptische Kabinet beschloß, die Kosten für die Expedition nach Dongola dem egyptischen Budget zu entnehmen und die internationale Commission der öffentlichen Schuld um einen ersten Credit von 2,500,000 Frcs. anzugehen. Da die Expedition nicht dringend ist, wird sie von der öffentlichen Meinung bekämpft. Dem Vernehmen nach werde Frankreich, wenn es als Garantiemacht um seine Zustimmung befragt wird, eine abschlägige Antwort ertheilen.

China.

Peking, 16. März. Der Kaiser unterzeichnete heute die Verordnung, durch welche die Eröffnung des Si-Kiang für den Handel genehmigt wird. Die thatsächliche Eröffnung des Flusses wird erst nach dem Abschluß des Grenzabkommens betreffend Jünnan erfolgen.

Vermischtes.

— **Der deutsche Bund zur Bekämpfung des Vogel-Massenmordes** giebt eine statistische Uebersicht über den Vogelmord, wonach bei einem einzigen Händler in London, dem Marktplatze von Vogelbälgen und Federn für ganz Europa, 400000 Colibris, 6000 Paradiesvögel, 360000 verschiedenartige ostindische Vögel eingingen. Ein anderer Londoner Händler erhielt mit einer Sendung 32000 todte Colibris, 80000 Wasservögel und 800000 Paar Fittige. In einem Versteigerungsraum ebenfalls in London wurden in 4 Monaten 404,465 westindische und brasilianische und 356389 ostindische Vogelbälge ausgeboten, daneben noch Tausende von Fasanen und Paradiesvögeln. England führt jährlich mehr als für 10 Millionen Dollars Vögeln und Vogelfedern ein. Ein amerikanischer Taxiderm stopft durchschnittlich in einem Jahre 30000 Vogelbälge für Damenhüte aus und ein Kürschnergeschäft in New-York verarbeitete in einem Jahre 700000 Vogelbälge. England und Frankreich führten in einem Jahre 1600000 Vogelbälge ein. In der letzten „Saison" betrug dieser Import in Frankreich allein 1 Million Colibri! Eine Pariser Firma erhielt von einem kleinen Bezirk auf Long-Island bei New-York in 4 Monaten 70000 Vögel. Eine andere Pariser Handlung führt jährlich durchschnittlich 100,000 Vögel aus Afrika und 40,000 aus Amerika ein. Am Cap Bod wurden unter Leitung einer einzigen Person 40,000 Meerschwalben für die Putzmacherinnen getödtet. Die Vögel sind dort jetzt verschwunden. In Japan ruft die Presse die Regierung zum Schutze der Vögel an. Die „Japan Weekly Mail" klagt, daß die Europäerinnen zu ihrem Schmucke die schönen und nützlichen Vögel Japans verlangen. „Wenn sie sich mit diesen putzen, so ist das nicht allein ein schweres Unrecht gegen unseren Landbau, sondern auch geradezu ein Hohn gegen ihre europäische Civilisation." In dem Departement der Rhonemündung sind Maschinen längst der Küste aufgestellt, welche aus Drähten gebildet, mit elektrischen Batterien in Verbindung stehen. Wenn die Schwalben, aus Afrika kommend, vom Fluge über See ermüdet, sich auf den Drähten niederlassen, so stürzen sie todt zu Boden. Die Leichen werden in großen Körben nach Paris an die Putzmacherinnen versendet. — In Italien sind die Vogelopfer nicht zu zählen. Jeder weiß das, welcher einmal dort war. In den Städten, sogar in dem so „europäisch civilisirt" aussehenden Mailand liegen unsere kleinen Singvögel männerhoch angehäuft auf der Straße. Sie sind nicht so viel werth, daß man sie in Körbe packt. Allein in Brescia werden im Oktober 1891 473,792 Wandervögel auf den Markt gebracht. An den italienischen Seen giebt es wohl wenig Villenbesitzer, die nicht Vogelfänger sind. Der Tagesfang eines einzigen kann, wie von Augenzeugen berichtet wird, sich auf 3000 Stück belaufen. Aus Aegypten sind im März v. J. 256,000 Wachteln durch Deutschland nach London versandt worden. Bisher ging dieser Transport durch Frankreich. Die dortigen landwirthschaftlichen und Jagd-Vereine haben ein Regierungs-Dekret durchgesetzt, durch welches die Beförderung dieser Vogelopfer durch Frankreich verboten worden ist. Erläßt Deutschland nicht ein gleiches Verbot, so ist das des Nachbarlandes nutzlos, und wird dort wieder aufgehoben werden müssen, auf Grund der Einwendungen, welche jetzt schon in dortiger Presse laut werden, daß durch solches Dekret, im Falle, daß die Sendungen durch den Gotthard und Deutschland fortdauern, nur die französischen Dampfer und Bahnen zu Gunsten der ausländischen geschädigt würden.

— **Eine eigenartige Trauung** fand neulich in der Nachbarschaft von Jeffersonville in Indiana statt. Dort sollte der Richter Weir den Farmer Harvey Taylor und Kate Newby trauen; als er aber in strömendem Regen der Behausung der Braut zuschritt, machte er die Entdeckung, daß der Blue Lickbach so hoch angeschwollen war, daß er nicht auf das gegenseitige Ufer gelangen könnte. Mittlerweile erschien auch das Brautpaar mit den Trauzeugen zu Pferde auf dem anderen Ufer und der Richter begann nun die Heirathsformel zu verlesen, ohne daß ihn aber Jemand wegen des Rauschens des Wassers vernehmen konnte. Zum Zeichen des Einverständnisses schrie das Brautpaar, so laut es konnte, „Ja" und wechselte die Ringe, worauf alle wohlgemuth, aber bis auf die Haut durchnäßt, nach Hause ritten.

Unschuldig.

Novellette von Georg Köhler.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Anne bezeigte nicht den mindesten Verdruß darüber, daß sie von der Familienfeier ausgeschlossen wurde. Sie erklärte, sie bliebe überhaupt am liebsten immer zu Hause, nach Spaziergängen und Lustbarkeiten frage sie nichts.

Sie war überhaupt ein eigenthümliches Mädchen, die Anne. Sie war beim Vierteljahrswechsel in Meister Fuhrmann's Hausstand eingetreten. Schlank und kräftig von Wuchs, rothwangig und helläugig, mit schweren blonden Zöpfen gesegnet, versah sie mit der größten Gewissenhaftigkeit die Obliegenheiten ihres Dienstes. Obwohl sie thatsächlich niemals die mindeste Lust zeigte, von der Vergünstigung eines freien Sonntagnachmittags Gebrauch zu machen, oder gar den Tanzboden zu besuchen, war sie doch durchaus keine kopfhängerische Person, sondern gegen Jedermann, von dem Meister bis zum letzten Burschen, freundlich und zuthunlich: mit einem Wort das Muster eines Dienstmädchens. Deshalb hatten sie auch Alle gern, und mehr als einer von den Bäckergesellen wäre erfreut gewesen, wenn sie ihm etwas mehr als die Allen gleichmäßige Freundlichkeit bewiesen hätte. Sie war aus einem verschollenen Dörfchen hoch im Gebirge in die Großstadt gekommen.

Wurde sie von einem verliebten Gesellen mit dem Heirathen geneckt, dann pflegte sie lachend zu sagen:

„Wer mich nehmen will, der muß viel Geld haben, denn ich habe keine Lust, mein Leben lang am Hungertuche zu nagen. Lieber bleibe ich sonst Dienstmagd, dann habe ich doch immer mein gutes Brot."

Einer der Gesellen, den seine Genossen den langen Eduard nannten, und der sich mit besonderem Eifer um Annens Gunst bewarb, hatte einmal darauf erwidert:

„Na, vielleicht findet sich doch einmal Einer, der reich genug für Sie ist, Jungfer Anne!"

„Ich glaube, der lange Eduard hofft nächstens das große Loos zu gewinnen," sagte darauf spottend einer der Anderen, und Anne lachte, indem sie Eduard mit einem koketten Blicke musterte:

„Warum denn nicht? Dann soll er mir mindestens ebenso willkommen sein, wie ein Anderer!"

Von dem Tage an zeichnete die schmucke Anne den langen Eduard vor ihren übrigen Anbetern sichtlich aus.

An dem bewußten Sonntag Nachmittag wanderte nun Meister Fuhrmann mit Kind und Kegel wohlgemuth ins Freie. Anne wohnte dem Auszuge nicht bei, denn sie war eifrig in der Küche mit dem Aufwaschen des Geschirrs beschäftigt. Dann kamen Kunden, um Kuchen zu kaufen, bis nach vier Uhr auch dieser Zulauf endigte, da nunmehr sozusagen die ganze Stadt außerhalb der Mauern war.

Jetzt verriegelte das Mädchen die Ladenthüre und begab sich auf den Hausflur. Ihr Benehmen wurde plötzlich geheimnißvoll. Sie zog ihre Pantoffeln am Fuße der Treppe aus und huschte mit unhörbaren Schritten nach oben, bis in den Bodenraum, wo sich die Schlafkammern der Gesellen befanden. Vor einer derselben lauschte sie eine Weile, dann flog ein Ausdruck der Befriedigung über ihr hübsches Gesicht. Sie eilte wieder die Treppe hinunter, schlüpfte in ihre Fußbekleidung und ging dann mit ruhigem Schritt in das obere Stockwerk. Hier wohnte der Meister mit Weib und Kind.

Sie betrat die große Wohnstube, ohne die Thür hinter sich zuzumachen, zog dann einen klirrenden Schlüsselbund aus der Tasche und versuchte den Schreibsekretär, in welchem Fuhrmann seine Hauptkasse verwahrte, aufzuschließen.

Das wollte ihr nun garnicht gelingen, obwohl sie einen der vielen Schlüsselchen nach dem andern probirte. Zornig vor sich hinmurmelnd, war sie so sehr in ihr verdächtiges Vorhaben vertieft, daß sie es garnicht bemerkte, wie eine zweite Persönlichkeit in ihrem Rücken das Zimmer betrat, und sie fuhr entsetzt zusammen, als sie plötzlich eine Hand auf ihrer Schulter fühlte.

„Ei, ei, hochachtbare Jungfer Anne, was machen Sie denn da?"

Mit einem Schrei der furchtbarsten Angst ließ Anne das Schlüsselbund fallen und sank vor dem langen Eduard — denn dieser war der Sprecher — in die Knie:

„Ach, Eduard, um des Himmels Willen, verrathen Sie mich nicht!"

„Sie wollten wohl versuchen, auch ohne die lästige Zugabe eines Mannes Geld und Gut zu erobern?"

Ohne zu antworten, schlug die ertappte Diebin, noch immer auf den Knieen liegend, die Augen zur Erde, während ihr voller Busen sich hob und senkte. Sie sah in dieser Stellung doch wunderhübsch aus. Eduard faßte ihre flehend gerungenen Hände, hob sie auf und sagte, indem er ihr tröstend die Wangen streichelte:

„Verrathen werde ich Sie nicht, dazu bin ich Ihnen viel zu gut; das werden Sie auch schon wissen. Sie wären aber mit den Dingen da auch nicht zum Ziele gekommen, an dem Sekretär befindet sich ein neues Kunstschloß, und den Schlüssel dazu läßt der Meister nicht aus den Händen. Aber wir wollen aus dieser Stube gehen. Es könnte Jemand kommen, der es nicht so gut mit Ihnen meint wie ich. Ich bin so wie so zu Hause geblieben, um ein Wörtchen im Vertrauen mit Ihnen zu reden. Bei dem Meister habe ich Kopfschmerzen vorgeschützt."

Willenlos ließ ihm Anne die Hand, und so führte er sie die Treppe hinunter und zog sie in die Küche. Noch immer in größter Verwirrung setzte sich das Mädchen nieder, während er vor ihr stehen blieb, mit seiner Rechten ihr Kinn in die Höhe hob und ihr tief in die Augen sah:

„Ich habe Dich lieb, Anne, willst Du meine Frau werden?"

Der Gefragten konnte nach dem Vorausgegangenen dieser Antrag nicht unerwartet kommen. Doch schlug das schlaue Mädchen verschämt die Augen nieder und sagte:

„Das ist wohl nicht Ihr Ernst, Eduard!"

„Mädchen, meinst Du wohl, daß ich Dein Vorhaben von vorhin so nachsichtig betrachtet haben würde, wenn ich nicht so schrecklich in Dich verliebt wäre?"

„Nun ja, Eduard, ich mag Sie wohl recht gut leiden, bin Ihnen ja nun auch Dank schuldig. Aber was soll daraus werden? — Wir sind ja Beide arm wie zwei Kirchenmäuse."

„So, meinst Du, Anne?" fragte Eduard mit schlauem Lächeln.

„Es müßten doch wohl Jahre vergehen, ehe wir uns heirathen könnten."

„Das laß Deine Sorge nicht sein! Erst sage mir bestimmt, ob Du mich magst!"

„Nun, ja denn, Eduard!"

„So will ich Dir etwas sagen, was noch Keiner weiß. Du wirst es gewiß nicht weiter erzählen."

Anne sah ihn erwartungsvoll an.

„Ich bin nicht arm!"

„Ah!"

„Ich bin sogar im Besitze eines sehr stattlichen Vermögens."

„Woher haben Sie das?"

„Meine Sache! Genug, ich habe es. Und nun laß endlich einmal das förmliche „Sie" weg! Wir sind ja doch Brautleute."

„Sie sind — Du bist also wirklich reich?" Anne war aufgestanden und legte ihm die Hand auf die Schulter. — „O, so zeige mir doch Deine Schätze!"

„Hier im Hause habe ich sie natürlich nicht. Ich darf sie Niemand sehen lassen. Ueberhaupt müssen wir außer Landes, recht weit weg, am liebsten nach Amerika gehen, wenn wir unseren Reichthum zusammen genießen wollen. Ich werde nächstens dem Meister kündigen und vorauf reisen. Du gehst dann später auch Deiner Wege und folgst mir nach. Das Reisegeld werde ich Dir hier lassen."

„Das wird einmal ein Leben werden!" rief das Mädchen und klatschte in die Hände. „Aber, sehen möchte ich Deine goldenen Vögel doch erst. Wer weiß, ob Du mir nicht was vorredest!"

„Du Ungläubige! — Nun meinetwegen! — Mache Dich morgen Abend auf ein paar Stunden frei, Du bist ja so noch niemals ausgegangen, und komme nach den städtischen Anlagen. Du wirst mich am Eingange treffen; dann will ich Dich zu meiner Schatzkammer führen."

„Ich werde um zehn Uhr zur Stelle sein."

Eduard näherte seinen Mund ihren Lippen:

„Und nun bekomme ich wenigstens meinen Verlobungskuß!"

Schweigend duldete Anne, daß er sie küßte. Ein leiser Schauder flog dabei durch ihre schlanke Gestalt.

„So, nun sind meine Kopfschmerzen vorüber!" lachte Eduard. „Jetzt werde ich den Anderen nachgehen. Morgen Abend sollst Du sehen, wie reich Du wirst, Du allerliebste Spitzbübin Du!"

Er klopfte ihr die Backe und verließ lustig pfeifend die Küche. Das junge Mädchen blieb tief-

Stern'sches Conservatorium der Musik.

Berlin SW. Gegründet 1850. **Wilhelmstr. 20.**

Direktor: **Professor Gustav Hollaender.**

Conservatorium, Opern-Schule, Seminar, Chor-, Orchester-Schule, Elementar-Klavier- und Violinschule für Kinder vom 6. Jahre an. **Hauptlehrer:** Frau Prof. **Selma Nicklas-Kempner, Adolf Schultze, Catharina Zimdars** (Gesang), **Ludwig Bussler** (Theorie), Professor **Friedr. Gernsheim,** stellvertr. Director (Composition), **Felix Dreyschock,** Prof. **Fr. Gernsheim, A. Papendick,** Hofpianist, **C. Schulz-Schwerin,** Hofpianist, **Alfred Sormann, E. E. Taubert, L. C. Wolf** (Clavier), Musikdirector **Otto Dienel** (Orgel), **Fr. Poenitz,** königl, Kammervirtuose (Harmonium). Prof. **Gustav Hollaender, Heinr. Bandler, Willy Nicking,** kgl. Kammermusiker (Violine), **Leo Schrattenholz** (Violoncell), **Kämling,** königl. Kammermusiker (Contrabass), **G. Link,** königl. Schauspieler (Declamation, Mimik), **J. Gräfen,** königl. Chordirector (Opern-Ensemble), **Fr. Poenitz,** königl. Kammer-Virtuose (Harfe) etc. etc.

Am 1. April Eröffnung der neu gegründeten Bläserschule.

Der Unterricht wird ertheilt von den königl. Kammermusikern **C. Prill** (Flöte), **F. Bundfuss** (Oboe), **Essberger** (Clarinette), **Köhler** Fagott), **Ad. Littmann** (Horn), **Hoehne** (Trompete).

Beginn des Sommersemesters **Anfang April.** Aufnahme jederzeit. Prospecte kotenfrei durch das Secretariat. Sprechzeit 11—1 Uhr.

Dr. Thomalla's Gesundheits-Unterkleider

D. R. G. M. 28118. Ges. gesch. Doppelgeweb.

Goldene Medaille: München, Lübeck und Bremen 1895.

Nicht einlaufend. Unterschicht gerippt, nimmt keinen Schweiss auf, äussere glatte Schicht gut aufsaugend, somit bleibt der Körper stets trocken. Gesunde, dauerhafte und billigste Unterkleider, filzen nie und gehen beim Waschen nicht ein. Allein. Fabrikant

C. Mühlinghaus Pet. Joh. Sohn, Lennep Rheinp.

Niederlagen: **Simon Zweig, Alexander Müller,** St. Georgebrüderhaus.

Rothlauf der Schweine,

Milzbrand der Thiere (**Schafe, Rinder** 2c.) werden auf das Erfolgreichste bekämpft durch die **Pasteur**'schen Schutzimpfungen. Aufträge führt prompt aus das unter **staatlicher Aufsicht** stehende

Laboratorium Pasteur, Stuttgart.

Auskunft, ausführliche Prospekte u. s. w. kostenlos und portofrei.

City Hotel, Berlin

Dresdenerstrasse 52/53.

In neuen Besitz übergegangen. Vollständig renovirt. Bekannt wegen seiner außerordentlich günstigen Lage innerhalb der Geschäftsgegend. 150 Zimmer von 1½ Mk. an, incl. Licht und Bedienung. Fast sämmtliche Zimmer sind nach der Straße und nur in I. und und II. Etage gelegen. Kein störendes Geräusch während der Nacht. Keine Table d'hôte. Im Restaurant guter bürgerlicher Mittagstisch. Diners 1,25 Mark. Echtes Pilsener und Münchener Bier, vorzügliche Weine.

Dr. Schrader's Militär-Vorbereitungs-Anstalt Görlitz

zum **Abitur.-, Fähnrichs-, Prim.-** und **Einj.-Examen.** Vorzügliche Erfolge und Empfehlungen. Gute Pension. Prospekte durch den Direktor **Dr. Schrader.**

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt

Vorzügliche Einrichtungen. **im Soolbad Inowrazlaw.** Mäßige Preise.

Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände 2c. Prosp. franko.

1. Ziehung der 3. Klasse 194. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 16. März 1896, Vormittags.
Nur die Gewinne über **160** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

209 28 773 98 847 967 **1**244 558 686 816 45 915 36 77 **2**323 523 63 95 687 **3**003 19 307 639 76 774 **4**149 273 595 617 [200] 74 861 83 974 **5**028 38 86 322 67 457 [200] 540 638 728 821 919 **6**170 96 346 69 418 51 540 755 **7**111 287 368 445 59 611 12 51 **8**055 174 330 59 92 562 811 90 947 **9**042 203 9 319 22 33 475 528 85 94 607 **716** 833 68 960

10010 199 217 62 78 89 426 522 638 61 858 **11**063 191 [300] 340 565 15 65 614 70 993 **12**254 519 651 819 920 72 **13**032 306 19 529 620 65 719 915 28 [200] 81 **14**046 183 291 384 930 **15**085 135 486 550 676 722 41 **16**185 [300] 201 33 93 307 439 95 507 14 50 699 869 910 **17**096 421 507 20 665 97 708 63 815 **18**355 509 606 53 702 835 908 **19**124 26 234 61 370 402 28 56 932 82

20123 49 93 [500] 270 371 512 72 640 796 829 74 919 72 95 **21**199 235 451 77 613 [200] 749 **22**083 99 148 70 93 205 346 569 88 89 95 796 916 **23**001 446 93 612 13 18 767 959 **24**323 432 76 575 608 706 80 967 **25**039 178 80 227 537 627 793 915 52 65 **26**053 160 352 714 **27**059 96 733 856 78 903 **28**102 221 421 22 841 69 83 995 **29**330 562 604 714

30073 85 104 13 272 88 306 [**3000**] 90 [300] 409 74 543 72 811 982 **31**050 186 278 355 64 433 616 94 [200] 797 817 30 69 **32**183 85 233 300 5 7 424 [200] 84 99 534 87 629 811 939 62 **33**069 229 76 306 49 416 541 61 66 74 [300] 629 97 704 46 69 76 835 940 **34**057 69 263 541 820 **35**016 251 426 679 814 76 85 **36**118 240 389 462 63 69 703 41 **37**086 [200] 150 52 457 646 817 90 941 **38**050 153 235 320 471 89 569 768 **39**105 290 422 27 736 902 83

40063 271 76 365 [200] 553 73 86 636 807 **41**003 10 40 360 736 **42**035 36 262 323 45 56 416 63 73 507 624 957 **43**068 74 223 417 85 754 **44**020 411 558 64 710 48 **45**040 51 523 811 947 55 94 **46**045 116 98 227 64 409 41 941 **47**344 405 94 683 89 739 45 907 **48**067 114 15 81 660 770 910 **49**054 156 384 403 665 768 990

50029 584 709 71 899 965 84 **51**041 100 227 419 912 **52**278 575 602 721 813 933 **53**109 210 684 706 882 919 **54**026 150 53 226 46 773 877 920 **55**019 170 331 668 770 **56**102 68 234 48 99 337 408 10 82 604 768 **57**034 37 332 406 58 551 785 853 955 **58**049 76 225 530 86 679 720 845 997 **59**018 128 33 39 273 385 468 70 732 875 89

60155 65 93 310 436 78 784 **61**061 175 [500] 253 335 82 403 570 77 640 971 81 **62**268 446 67 527 691 719 850 963 **63**092 [200] 362 64 400 55 61 82 [500] 89 601 750 [500] 69 871 **64**027 50 140 86 257 360 67 697 **65**469 509 82 83 785 978 88 **66**010 23 67 309 724 85 **67**076 219 40 43 378 413 91 523 31 656 736 817 [200] **68**167 310 80 505 69 656 917 **69**276 608 86 90 749 865 71 83

70019 22 147 484 511 918 **71**163 497 710 924 **72**002 62 130 39 297 370 503 57 65 861 81 919 27 **73**331 65 66 451 68 794 895 [200] 945 80 **74**166 371 437 549 76 685 731 50 888 946 **75**126 76 87 332 50 626 997 **76**032 65 222 29 620 728 64 95 945 **77**146 249 92 483 553 694 881 85 939 **78**148 308 98 438 71 509 38 78 605 773 887 [300] **79**011 23 40 93 207 398 446 592 685 703 812 73

80092 95 116 447 65 506 63 89 706 980 [300] 85 **81**148 311 23 460 550 [300] 846 **82**039 61 92 147 257 399 432 880 985 **83**139 [200] 98 486 657 751 **84**104 80 97 273 308 611 857 962 78 **85**131 40 43 200 388 425 76 89 96 522 50 61 675 91 777 892 937 **86**028 107 228 46 70 85 403 60 97 536 52 653 764 822 962 **87**007 143 574 626 849 58 **88**143 58 [200] 253 67 [500] 346 639 53 56 755 900 73 **89**144 517 [200] 35 94 [200] 697 881 977

90045 102 19 39 45 97 254 383 440 662 715 [200] 874 **91**020 160 287 430 637 719 35 **92**045 204 80 93 465 90 581 602 779 885 937 **93**269 300 92 402 719 86 886 902 65 **94**060 207 376 488 620 23 53 938 **95**118 89 260 312 30 71 428 625 84 717 864 937 **96**045 65 110 207 63 401 33 772 [200] 812 17 79 918 **97**013 153 281 334 38 56 507 20 86 792 814 24 55 57 60 **98**209 564 [200] 749 **99**004 81 84 241 43 444 681 778 843 64

100029 70 129 83 495 628 39 95 [300] 770 860 985 **101**005 51 91 312 56 411 31 56 669 823 [200] 951 91 **102**024 68 520 38 604 [200] **103**087 585 690 756 92 890 **104**005 73 89 319 50 483 500 672 766 848 947 **105**233 310 29 72 86 459 705 6 52 835 934 44 **106**010 27 147 264 97 409 513 [500] 32 628 779 82 808 63 96 **107**058 146 88 205 47 88 314 644 716 89 917 73 **108**014 306 62 596 702 845 **109**063 842 50 60 82 [300] 728 47 868

110062 64 83 220 57 [200] 63 69 81 382 516 60 69 788 [200] 841 929 70 [200] **111**273 77 396 97 [200] 663 90 806 **112**051 130 57 277 84 318 64 69 537 95 603 9 79 792 801 **113**033 335 70 80 631 717 92 **114**052 228 530 38 53 631 773 805 37 88 **115**234 47 311 72 458 83 70 638 71 722 **116**056 99 254 545 67 75 837 **117**299 339 87 404 37 85 559 687 883 **118**027 88 94 353 68 533 777 97 829 60 975 **119**033 111 427 34 661 82 850 982

120099 [200] 515 79 613 16 31 **121**093 296 309 86 427 538 41 607 716 61 **122**083 103 499 580 83 [200] 87 610 74 728 946 55 **123**174 90 212 67 [300] 83 300 28 751 58 **124**133 366 782 **125**058 85 201 18 482 97 [300] 597 639 97 **126**115 40 313 402 [200] 582 651 715 66 74 853 **127**518 907 **128**097 135 544 77 **129**211 385 578 95 649 836 904 41 82

130060 106 33 483 612 840 949 **131**024 164 231 329 411 70 97 623 772 858 79 **132**061 296 558 614 **133**078 168 224 51 463 745 **134**019 186 94 538 680 756 **135**267 400 45 52 714 41 78 819 62 **136**054 246 73 663 84 876 **137**049 257 400 579 647 91 714 822 935 **138**042 [200] 86 112 88 395 474 614 953 **139**082 272 328 93 409 70 527 691

140024 58 73 136 216 394 493 96 929 84 **141**129 252 733 869 **142**062 125 244 423 518 606 931 **143**129 305 98 614 704 876 **144**043 71 [200] 287 385 405 549 79 904 76 **145**004 90 333 [200] 99 634 727 [200] 842 48 967 **146**016 177 86 319 415 72 502 697 729 842 64 **147**024 126 282 497 531 44 631 899 967 **148**065 211 [300] 24 63 77 600 65 725 93 886 **149**023 95 104 248 545 57 624 26 82 753 79 860 76 967

150008 119 256 537 700 **151**125 82 385 452 575 779 [300] 875 982 **152**285 328 96 464 691 929 44 **153**085 139 61 311 86 521 636 708 39 84 895 **154**047 453 91 559 96 600 **155**334 80 700 812 37 926 57 **156**077 87 123 276 329 459 643 781 926 **157**038 193 279 [300] 319 21 411 608 92 789 858 59 74 **158**303 49 87 423 71 80 688 742 **159**157 70 298 451 525 51 63 772 81 93 845 73 946

160349 69 438 72 824 94 963 71 94 **161**235 333 78 434 72 604 20 26 92 775 951 **162**084 94 95 194 258 820 26 912 27 **163**055 243 82 476 512 66 755 893 **164**011 73 332 56 [200] 66 443 577 870 76 [200] **165**103 277 413 86 [200] 511 965 **166**039 157 320 27 453 890 **167**055 171 95 560 [200] 72 748 50 74 806 917 76 **168**132 71 228 67 75 97 325 444 657 [300] 778 808 70 993 **169**302 [200] 30 71 430 44 534 96 897 993

170404 18 75 727 860 61 **171**159 72 461 656 749 857 65 943 **172**306 82 570 822 75 990 **173**253 59 418 757 90 893 945 **174**139 698 714 832 46 980 **175**084 207 414 544 661 850 60 **176**010 31 70 157 81 225 318 71 429 32 593 772 942 92 **177**088 372 685 871 74 971 **178**042 215 59 94 315 66 456 77 582 618 739 67 866 923 **179**097 126 55 [200] 86 299 447 501 67 721 871

180349 62 73 430 522 660 92 **181**176 289 354 79 573 602 69 795 863 **182**072 149 289 389 612 86 766 82 831 979 **183**113 18 29 324 423 34 577 605 52 795 802 949 63 **184**131 241 51 410 678 733 [200] 57 64 832 915 **185**030 123 439 [200] 537 68 76 772 [300] 827 **186**003 [500] 119 240 65 403 659 701 25 866 84 [200] 964 **187**033 243 82 317 27 37 52 469 570 666 777 840 938 **188**453 567 78 **189**002 44 90 101 11 215 307 90 504 70 687 768 835 39 921

190128 46 49 68 238 55 77 [500] 627 846 97 **191**141 215 39 313 87 582 97 686 811 58 69 918 [200] **192**089 98 262 409 20 37 777 804 99 996 **193**069 102 81 209 90 463 77 87 697 712 862 71 944 **194**177 91 267 73 748 52 847 82 [**3000**] **195**016 81 104 399 582 615 723 76 857 **196**018 20 52 345 467 95 562 755 804 10 **197**008 62 178 93 268 413 23 554 57 660 92 901 12 **198**030 56 154 236 58 89 331 502 630 **199**074 203 301 453 79 525 99 663 866 956

200002 80 128 341 474 624 751 977 **201**030 181 274 382 96 428 552 630 [500] 726 843 68 **202**006 14 84 91 278 84 420 59 [200] 66 70 770 [300] 80 827 928 41 **203**108 232 381 505 608 [200] 968 **204**097 263 497 779 826 87 **205**027 69 731 820 46 50 919 59 61 91 **206**111 70 257 60 79 359 598 610 **207**041 107 302 64 456 67 524 629 717 25 **208**046 216 350 420 501 996 **209**018 29 54 94 275 332 46 458 685 758 815

210229 97 433 756 **211**127 218 586 871 74 97 967 **212**098 173 349 429 98 515 20 709 **213**117 244 304 418 501 690 806 38 914 18 **214**296 327 600 56 717 **215**033 193 376 622 706 7 834 91 **216**136 375 402 93 558 738 931 42 **217**068 173 355 449 97 581 784 825 49 **218**198 214 59 364 76 408 11 16 55 564 621 99 919 55 **219**106 402 531 741 998

220078 104 247 73 90 501 37 53 85 413 662 766 74 [200] 837 50 973 75 **221**034 36 258 535 82 632 66 789 94 945 [200] **222**092 243 52 549 71 [200] 88 672 729 46 55 **223**041 75 202 19 95 615 925 **224**143 92 284 633 83 775 982 **225**041 72 133 221 331 457

1. Ziehung der 3. Klasse 194. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 16. März 1896, Nachmittags.
Nur die Gewinne über **160** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

542 616 44 709 25 803 **1**004 137 80 220 714 30 65 897 971 85 **2**004 17 59 101 222 33 484 552 632 96 **3**035 390 775 90 829 45 53 72 **4**113 245 380 485 506 750 88 855 87 **5**008 512 955 **6**309 62 405 519 34 980 7084 544 621 779 92 852 79 **8**165 83 351 650 939 [**1500**] **9**098 [200] 121 284 334 80 559 69 619 730 37 45 838 989

10307 65 439 694 789 824 904 53 79 87 **11**101 46 723 79 903 22 55 **12**042 287 447 550 648 94 [300] 709 [200] 84 **13**079 133 50 263 316 33 488 688 718 **14**133 50 342 470 522 93 833 904 66 85 **15**010 63 184 376 433 72 560 623 759 888 936 45 **16**024 175 228 63 383 95 96 493 642 69 822 **17**075 107 66 289 448 64 94 532 [300] 619 823 39 **18**112 519 691 852 934 52 62 **19**160 231 470 578 875 974

20200 361 81 408 590 [200] 757 804 6 82 **21**050 165 584 646 724 30 911 24 **22**268 341 520 65 665 750 **23**205 350 486 539 91 94 621 54 94 715 93 816 59 68 983 **24**016 76 98 104 38 71 381 460 502 [200] 618 98 949 **25**056 158 95 282 609 54 705 869 951 **26**021 389 562 917 83 **27**051 202 380 563 702 813 92 **28**144 50 227 466 85 89 93 [200] 615 58 69 718 958 **29**026 48 281 738 932

30171 215 456 61 583 835 40 981 **31**106 [200] 69 72 445 714 846 **32**072 228 503 **33**015 29 336 407 42 560 610 721 808 951 **34**124 253 401 506 46 85 678 **35**019 47 61 118 492 564 [500] 600 9 80 752 838 925 47 **36**085 231 428 597 618 86 755 **37**041 336 56 414 39 60 534 70 683 786 954 **38**087 151 591 649 702 **39**024 47 111 52 433 501 788 941

40017 [200] 152 53 [300] 432 550 95 603 8 56 94 711 859 **41**130 332 [200] 441 42 743 59 858 **42**087 136 287 305 520 721 929 40 **43**037 295 337 91 450 **44**105 231 339 429 61 605 17 50 732 66 937 39 61 88 **45**006 68 121 216 40 347 97 511 669 **46**028 98 125 38 59 420 508 87 687 96 778 805 **47**234 64 300 8 64 488 625 832 983 **48**104 412 38 589 95 755 818 967 **49**102 [200] 208 54 [500] 75 407 64 540 699 716 97

50274 385 474 536 774 845 92 988 95 **51**154 280 413 49 802 987 **52**001 92 132 226 47 429 99 545 700 34 901 70 **53**237 394 640 60 729 **54**090 384 89 428 94 588 704 **55**172 244 303 66 418 55 68 81 521 621 33 49 776 807 910 72 **56**052 112 47 478 880 958 **57**008 162 395 607 28 60 79 733 857 904 34 **58**121 406 61 86 504 616 80 815 17 932 42 **59**126 549 71 808 62

60178 271 323 81 [200] 509 16 24 79 653 764 918 [200] 53 **61**001 88 284 445 543 88 774 94 852 **62**141 312 70 597 635 782 812 [200] **63**416 37 863 81 **64**260 [**3000**] 355 98 451 [500] 58 829 973 **65**095 297 302 39 491 565 93 699 794 **66**061 112 300 451 539 943 50 **67**382 662 889 **68**121 79 206 57 76 314 90 491 532 88 670 837 910 48 **69**124 49 488 615 712 73 816 66 84

70123 247 305 496 543 616 715 87 880 915 **71**138 352 56 412 831 89 **72**091 106 440 535 [500] 622 47 855 **73**083 163 206 56 319 766 922 **74**054 62 151 747 53 941 **75**160 96 275 551 680 84 764 **76**013 20 26 41 206 380 479 519 44 628 [200] 87 738 48 66 72 855 **77**010 22 54 97 165 369 415 93 616 706 940 96 **78**019 28 79 128 335 37 425 555 637 87 719 886 959 **79**030 52 192 239 321 411 [200] 48 658 63 785 851 72 75

80019 143 257 367 634 [200] 69 93 729 **81**007 60 [200] 319 564 80 [200] 629 777 890 92 953 **82**057 126 227 50 75 303 7 84 447 535 674 729 804 **83**058 170 241 321 854 74 930 **84**451 67 566 77 804 17 912 97 **85**000 2 171 311 64 560 85 676 879 94 **86**053 105 364 625 886 98 **87**099 130 337 [200] 89 95 495 564 617 707 86 919 61 **88**144 499 522 655 67 80 847 72 966 **89**035 80 374 477 84 500 634 719 78 849

90031 63 149 210 352 509 86 774 **91**079 184 352 96 662 **92**009 19 51 168 430 71 514 695 953 **93**331 44 439 605 **94**021 183 373 437 599 658 704 820 **95**005 53 54 397 407 8 740 849 983 84 85 **96**180 243 88 330 80 93 97 434 580 99 631 753 826 [200] 971 **97**128 211 85 87 332 406 45 629 753 81 99 989 **98**098 211 73 342 412 41 81 587 [300] 772 97 838 39 959 **99**126 425 793 995

100153 223 57 65 337 86 96 454 623 48 827 **101**035 61 62 72 239 63 366 566 615 [300] 26 73 733 872 960 **102**069 85 207 458 511 827 61 919 21 **103**173 81 231 543 704 91 865 **104**324 36 63 481 88 951 96 **105**009 143 547 653 955 **106**084 127 [200] 72 218 27 63 378 599 633 36 745 912 27 **107**102 25 41 589 674 784 963 79 **108**024 52 138 236 321 77 513 891 **109**000 37 185 233 81 424 522 46 52 711 91 863

110185 201 28 31 329 52 74 98 485 510 [200] 665 71 762 72 78 871 88 924 89 [200] **111**043 155 223 362 86 446 614 37 711 957 **112**232 405 87 666 772 808 927 **113**010 225 74 384 407 543 615 73 79 877 934 **114**143 205 81 321 407 619 90 795 **115**067 80 162 93 226 378 82 552 875 86 92 97 **116**065 128 235 475 644 965 **117**277 301 470 89 501 48 935 98 **118**030 103 27 457 510 88 902 21 38 43 **119**181 225 26 512 26 804 87 921 89 98

120079 [300] 265 784 852 67 88 920 **121**035 322 420 30 733 45 96 **122**304 14 82 647 86 700 962 92 **123**021 209 23 34 305 600 708 828 **124**250 78 329 51 89 587 742 961 64 **125**056 282 304 436 58 561 66 605 83 755 97 983 **126**070 264 307 57 516 56 929 **127**071 295 310 73 487 90 676 709 973 74 [300] 79 **128**047 101 377 459 690 790 983 94 **129**323 799

130227 380 559 645 829 906 67 **131**056 97 173 203 447 706 76 835 38 **132**029 59 85 190 295 482 [200] 644 **133**122 32 44 239 415 594 681 90 824 955 **134**029 72 180 248 87 [200] 615 71 762 76 957 **135**001 96 151 64 219 369 635 51 52 790 965 71 **136**116 83 221 320 53 413 39 83 605 792 928 **137**143 76 223 51 629 762 877 942 61 **138**019 48 691 703 98 **139**129 202 95 319 423 524 755 60 925 94

140189 254 403 542 838 950 76 **141**007 226 656 75 89 877 **142**023 80 173 213 313 90 733 872 912 **143**009 54 156 260 95 300 10 527 68 729 866 912 51 [300] **144**038 46 280 309 788 96 814 50 919 **145**013 [200] 469 94 618 811 30 **146**079 188 234 88 554 65 705 13 22 **147**001 94 97 153 224 26 98 311 49 707 88 927 **148**088 206 74 528 653 87 772 986 **149**056 206 392 401 79 668 815 24 30 64

150032 37 86 171 311 421 501 49 58 64 614 29 97 773 815 902 17 **151**009 46 119 33 272 [**5000**] 331 52 434 614 15 60 776 **152**040 208 509 22 686 879 983 **153**026 89 148 322 619 21 812 20 63 931 60 91 **154**031 122 249 376 451 69 723 28 **155**179 204 318 437 643 63 707 39 899 951 92 **156**100 344 471 516 731 70 951 55 **157**125 91 675 728 886 945 **158**126 82 222 376 463 619 975 77 **159**151 370 414 580 692 808 916 99

160106 204 324 37 660 948 **161**389 586 783 [200] 994 **162**075 118 220 361 446 571 835 **163**182 589 741 50 967 **164**022 104 10 13 37 751 835 83 **165**023 106 409 47 724 845 58 956 69 **166**058 177 238 303 69 497 529 631 789 **167**286 98 346 77 87 926 28 **168**001 84 110 41 83 624 856 **169**143 67 354 758 876

170005 103 77 81 358 561 707 61 804 953 **171**002 452 526 92 640 747 808 40 967 **172**039 194 434 566 90 **173**245 336 480 505 736 52 885 963 72 **174**151 228 [200] 431 528 66 676 723 804 54 **175**101 32 217 62 399 506 600 723 890 963 90 **176**146 78 [**3000**] 96 496 [200] 642 743 954 [200] 95 **177**051 71 408 554 959 69 **178**235 39 81 350 610 [200] 815 916 **179**039 59 85 123 482 88 643 98 840 961

180329 97 543 90 724 52 69 859 84 **181**217 79 374 555 605 11 780 839 64 999 **182**293 634 65 [300] 67 73 769 864 **183**151 58 321 529 668 701 9 882 928 **184**069 295 339 449 508 617 962 **185**145 255 408 85 898 **186**053 139 479 [**3000**] 760 813 43 77 [200] **187**087 158 66 69 286 312 71 423 73 95 608 741 917 **188**108 15 76 88 417 606 988 **189**005 213 48 479 662 704

190278 443 505 25 68 745 79 942 [**1500**] **191**001 32 102 344 74 414 30 670 897 [200] 925 66 80 **192**007 57 96 102 17 359 84 665 93 716 838 933 **193**022 92 126 262 495 500 34 729 913 **194**118 213 59 95 301 606 810 969 **195**032 64 170 95 270 77 305 28 68 442 50 66 531 627 38 46 712 814 40 **196**011 157 74 [200] 201 404 26 59 **197**146 252 538 80 674 97 763 **198**529 71 91 663 859 69 **199**040 66 81 178 250 431 42 47 61 562 [300] 643 860 [300] 64 923

200038 183 231 430 508 37 690 848 **201**122 450 96 538 808 **202**176 295 331 49 428 540 637 70 784 800 64 905 **203**121 60 385 426 34 620 68 723 800 22 25 **204**015 114 18 66 386 414 30 [200] 93 552 728 872 976 **205**052 311 839 88 **206**098 109 360 517 689 971 93 [200] **207**177 217 409 44 539 88 653 747 **208**040 65 [300] 88 247 329 67 78 590 960 **209**068 [**1500**] 112 39 280 316 [200] 444 531 74 844

210105 92 302 8 14 34 484 525 32 51 601 28 723 24 901 **211**008 17 47 243 80 511 94 618 58 755 809 10 72 [200] **212**118 225 99 304 18 51 428 57 638 66 700 25 889 915 46 **213**252 376 692 798 844 87 943 71 **214**079 100 43 65 453 56 571 775 852 61 78 923 **215**155 408 62 95 711 [200] 16 30 950 **216**071 293 357 65 85 862 912 43 **217**057 189 350 460 66 650 763 874 82 **218**084 165 395 733 802 935 82 **219**015 101 2 219 384 415 723 814

220082 156 82 220 392 533 79 833 **221**018 52 94 144 45 302 400 68 511 668 909 41 54 **222**091 154 344 454 555 636 716 806 74 971 **223**134 95 263 350 [200] 406 59 832 **224**026 277 462 599 675 88 706 837 41 58 966 **225**161 375 77 553

aufathmend stehen, ihr Gesicht strahlte von Zufriedenheit und Triumph:

„So, nun hätte ich mein Ziel erreicht!" —

Pünktlich erwartete Eduard seine Geliebte zur verabredeten Stunde am Eingange des umfangreichen Stadtparkes, der ein Meisterstück der Landschaftsgärtnerei ist. Anmuthiges Gebüsch, stattliche Baumgruppen, durchschlängelt von reinlich gehaltenen Kieswegen, laden zum Spazierengehen, lauschige Nischen zum Ausruhen ein.

Deshalb war auch das weite Gefilde, auf das der zunehmende Mond freundlich herniederlächelte, selbst zu dieser vorgerückten Abendstunde keineswegs menschenleer, als Anne sich Eduard näherte. Sie nahm seinen Arm, und er führte sie immer tiefer hinein in den Park, bis die Spaziergänger allmählich seltener wurden und endlich ganz aufhörten. Sie waren in eine künstliche Wildniß gekommen, wo hundertjährige Eichen und Buchen, von allerlei Gebüsch durchwuchert, fast gänzlich dem Mondlicht den Zugang wehrten.

Eduard blieb lauschend stehen:

„Hörtest Du nicht ein Geräusch, Anne?"

Mir war es so. — Vielleicht ein kleines Tier, das durch das Laub huschte; wer sollte sich noch so spät in diese abgelegene Gegend verirren?"

„So warte hier einen Augenblick, ich werde gleich wieder hier sein."

„Aber bleibe nicht zu lang, ich fürchte mich."

„Du Hasenfuß!"

Mit diesen Worten eilte Eduard in das Gebüsch. Nach kaum zwei Minuten kehrte er mit einem geschnitzten Holzkästchen zurück. Er zog Anne nach einer Stelle, wo der Mond zwischen den Bäumen hindurchschien und öffnete den Deckel.

(Schluß folgt.)

Vermischtes.

* **Eine Teufelsaustreibung,** welche an die bekannte Procedur des Pater Aurelian im Kloster Wemdingen erinnert, hat sich dieser Tage in Neudorf (Bez. Hof) zugetragen. Dort wurde der junge Landwirth Max, welcher der im bayerischen Vogtlande ziemlich stark verbreiteten Secte der „Philadelphisten" angehörte, von Tobsucht befallen, nachdem er schon vor einer Reihe von Jahren eine Zeit lang wegen religiösen Wahnsinns in einer Irrenanstalt hatte untergebracht werden müssen. Seine Familie war der Ansicht, daß der Kranke vom Teufel besessen sei, und bat deshalb einige Brüder der Secte um Austreibung des bösen Geistes. Am Abend punkt 8 Uhr stellten sich auch sechs Brüder ein, beteten, verlasen die Erzählung von einer Teufelsaustreibung aus dem Neuen Testament und sangen bis gegen Mitternacht vor dem Irren, der infolge dessen in noch ärgere Tobsucht verfiel, was die Brüder für ein günstiges Symptom erklärten, da es zeige, „wie der Teufel gegen das Beten schäume". Dann wurde der Aermste gefesselt und die Teufelsaustreiber knieten auf ihm nieder. Jetzt begann der Unglückliche in seiner Angst ein Vaterunser zu beten, woraufhin ihm einer der Brüder zuschrie: „Im Namen des dreieinigen Gottes gebiete ich Dir, kein Vaterunser mehr zu beten, ein Teufel darf das nicht." Ueberlauter Gesang und Beten erstickte die Stimme des Irren, der in immer größere Tobsuchtsanfälle verfiel und dabei ein Glaskästchen mit einem Christusbilde, welches seine Mutter ihm entgegenhielt, zusammenbiß. Am zweiten Abend dieselbe Procedur. Jetzt bat der Kranke einen hinzugekommenen Nachbar flehentlich um Wasser. Dieser brachte auch einen Krug voll, aber die Schwester des Irren drängte ihn mit der feierlichen Erklärung zurück: „Die Seele ist schon aus dem Leibe, die Schlange braucht kein Wasser." Noch in derselben Nacht wurde der schwergefesselte Kranke durch den Tod von seinen Peinigern befreit. An dem Erfolg der Teufelsbeschwörung zweifelten weder die Sectenbrüder noch die Angehörigen. „Sein Glaube," sagte einer der Brüder, „hat sich bewährt, er ist wie Gold im Feuer geläutert."

* **Der Prinz — unter dem Dreirad.** Aus London schreibt man dem „B. T.": Es wird Manchem, der mit Neid zu den über ihm Stehenden aufblickt, vielleicht zur Befriedigung gereichen, wenn wir ihm einen Beweis dafür beibringen, daß selbst die auf den höchsten Höhen des Lebens stehenden Männer zuweilen dessen Tiefen kennen lernen. Der Thronerbe des britischen Reiches, der zukünftige Kaiser von Indien, fuhr neulich mit seinem Kammerherrn Sir Francis Knollys einen Berg auf dem Tricycle hinan, als seine Maschine plötzlich nach hinten überschlug und Seine Königliche Hoheit mit den Tiefen des Lebens bekannt machte. Es hätte übrigens nicht viel gefehlt, so wäre der Prinz von dem dicht auffolgenden Kammerherrn überritten worden. So ist alles gut abgegangen, und wird nur des Prinzen Maschine einige kleine Modifikationen erleiden, durch welche derartige Vorkommnisse in Zukunft vermieden werden. Das Fahrrad ist aber entschieden eine anbetungswürdige Institution, da vor ihm alles auf die Knie, auf den Bauch und sogar auf den Rücken fällt. Wenn ich nicht irre, haben auch manche schon vor ihm auf dem Kopf gestanden. Auf diese Weise bleiben fast keine Zeichen der Verehrung mehr für den pferdelosen Automator übrig. Höchstens wird man noch vor Bewunderung „platzen" können.

Verantwortlicher Redakteur: A. Schultz in Elbing.
Druck und Verlag von H. Gaartz in Elbing.